Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr, Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 152 — **Bromberg**, Sonnabend, den 4. Juli 1936. — **60. Jahrg.**

Ein politischer Meisterzug

der polnischen Bauern.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Den Leitern der (bäuerlich-radikalen) Volkspartei ist ein Meisterzug gelungen, welcher der politischen Welt in Polen Bewunderung einflößt. Im schweren Ringen um die Wiedergewinnung des früheren Einflusses auf die Gestaltung des Staatslebens haben sie stets eine viel feinere Witterung für günstige Situationen zu einem Anschluß an gesamtstaatliche Belange und gesamtpolnische Stimmungen bewiesen, als die Leiter der Nationalen (nationaldemokratischen) Partei. Die Leiter der Volkspartei befleißigen sich, — nach einigen überaus schmerzlichen Erfahrungen — ihre oppositionellen Kundgebungen im Rahmen strengster Legalität zu halten, und dieser Haltung hat es die Volkspartei zu verdanken, daß ihrer politischen Expansion von den Behörden keine unübersteiglichen Schwierigkeiten bereitet werden. Diese Expansion ist eine unbestreitbare Tatsache. Hinter der Volkspartei stehen — zumal in Kleinpolen — ausgezeichnet organisierte Massen der polnischen Bauernschaft. Den im Lande lebenden Leitern der Volkspartei, die sicher von den Emigranten: Witos, Kiernik und Bagiński im Wege geheimer Korrespondenz beraten werden, müßte klar geworden sein, daß einer Bewegung, die nicht in eine gefährliche Stagnation geraten will, nach einer bestimmten Periode protestierender Kundgebungen eine Aktion nötig sei, die geeignet wäre, sie in die lebendige, reale Wirklichkeit hinüber zu leiten und sie dabei in den Gang der Arbeitsmaschine des nationalen und staatlichen Lebens einzuschalten.

Als der Generalinspekteur der Armee General Rydz-Śmigły die Parole des Zusammenschlusses im Dienste der Idee der Staatsverteidigung ausgegeben hatte, hat ein weitsichtiger Bauernpolitiker in der Führerschar der Volkspartei einen überaus glücklichen und fruchtbaren Einfall gehabt. Daß der Moment für die Einschaltung der Bauerngefolgschaft der Volkspartei in die durch die Staatsverteidigungsideologie des Generals Rydz-Śmigły in Gang gebrachte Strömung äußerst günstig war, mußte den Witos-Leuten sofort einleuchten. Schwierig schien aber, das „Wie?" ausfindig zu machen, eine Methode des Vorgehens zu finden, die es den Witos-Getreuen ermöglichte, unbeschadet der oppositionellen Haltung gegenüber dem Sanierungsregime den Anschluß an das allen Regierungen übergeordnete Prinzip des Staates zu dokumentieren. Das ist den Leitern der Bauernpartei dank der geschickten Ausführung eines glücklichen Einfalles gelungen.

In Anlehnung an einen Zug unserer Zeit, welche die grenzenlose Hingabe an die Über-Technik mit der Freude am Mythos zu paaren weiß, lassen sich die Führer der Bauernpartei, zumal diejeniegn von der Witos-Piast-Richtung, — die Pflege eines polnischen Bauernmythos angelegen sein. Die Geschichte des polnischen Bauerntums ist ein auch dem sonst politisch Gebildeten wenig vertrautes Kapitel. Der Kampf extremer Auffassungen scheint noch unentschieden. Immerhin ist es aber Tatsache, daß die Bauern im alten polnischen Heerwesen auch ihren Platz hatten, und daß die Geschichte manche Bauernnamen im Zusammenhang mit reichen Feldzügen und mit der Verteidigung des Landes gegen feindliche Einfälle verzeichnet. Der politische Mythos findet daher Anknüpfungspunkte auch in früheren Jahrhunderten. So nennt die Bauerntradition rühmlich die Gestalt des Dorfältesten Michał Pyrz aus Nowosielce, einem Dorfe, das heute zum Bezirk Przeworsk in Kleinpolen gehört. Pyrz hat im Jahre 1634 während eines Tatareneinbruchs in die dortige Gegend die ungewöhnliche Tat vollbracht, sich an die Spitze von Bauernscharen zu stellen und nach erfolgreichem Kampf die Tataren zurückzuschlagen. Zu Ehren dieses Bauernhelden hat die Gemeinde Nowosielce — wenn wir nicht irren, im vergangenen Jahre — einen Gedenkhügel (Kopiec) aufzuschütten begonnen, wobei alles: Material und Arbeit — von der Bauernschaft der gesamten Gegend unentgeltlich gegeben wird. Auf den 29. Juni wurde die feierliche Einweihung dieses Gedenkhügels anberaumt. Diese Einweihungsfeier hätte normalerweise bescheidene Formen einer Provinzveranstaltung haben können, höchstens unter Abhaltung paralleler Versammlungen der Volkspartei, die ihre bekannten Forderungen in Erinnerung gebracht hätten. Der glückliche Einfall bestand darin, daß der Feier das Gepräge einer großzügigen Kundgebung des opferbereiten Patriotismus, der Opferbereitschaft des polnischen Bauern für die Landesverteidigung und der Begeisterung der Bauernschaft für die Armee gegeben wurde. Dieser Charakter der Feier war dafür entscheidend, daß der Generalinspekteur der Armee General Rydz-Śmigły nicht nur Abordnungen verschiedener Waffengattungen der Armee an der Feier aktiv teilnehmen ließ, sondern sich auch — wie wir bereits früher berichten konnten —, dazu entschlossen hat, ihr persönlich beizuwohnen. Dadurch bekam die Feier die denkbar höchste offizielle Weihe.

Die gewaltige Bauern-Kundgebung, zu der gegen 150 000 Bauern aus allen Bezirken des mittleren **Kleinpolens zusammengeströmt waren,** nahm einen imposanten Verlauf und schloß mit einer eindrucksvollen Defilade der Truppen, der halbmilitärischen Bauernorganisationen, sowie der Delegierten vor dem Generalinspekteur, den die Spitzen der militärischen und zivilen Lokalbehörden umgaben. Im Rahmen der Feier hielt der Vizepräses der Bezirksorganisation der Volkspartei, Franciszek Słysz eine sehr bezeichnende, weil sehr mutige, politische Rede. Der Redner sprach vom Geist des Michał Pyrz, der noch immer seine Flügel über der polnischen Armee ausgebreitet halte. Er sprach aber auch vom geistigen Nachfahren des Pyrz, dem Dorfältesten von Wierzchasławice Witos, welcher die Bauern lehrte, nicht allein ihr Heimatdorf, sondern ganz Polen mit ihrer Sorge zu umfassen. „Wir sind uns heute" — so sagte Słysz — unserer Pflichten gegenüber dem Staat bewußt, in erster Reihe der Pflicht der Staatsverteidigung. Doch als „Miteigentümer" des Staates haben wir nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, **darüber mitzuentscheiden, wie dieser Staat beschaffen sein soll und welche Richtung er einzuschlagen hat. Wir haben die Pflicht, zu rufen, daß die Zurückdrängung der Bauernmasse von der gehörigen Teilnahme an den politischen Angelegenheiten, daß der Entzug der politischen Rechte sich im Staatsleben gerade dann gefährlich auswirken kann, wenn die Opferwilligkeit der Bauern, das Blut und das Leben der Bauern benötigt werden.**

„Wir wollen die Teilnahme der Armee mit dem Generalinspekteur General Rydz-Śmigły an der Spitze — an dieser Feier zu Ehren des Bauernhelden Michał Pyrz **als eine Verheißung hinnehmen,** daß ein besseres Verständnis als bisher für die Dinge Platz greift, welche die Bauernmasse begehrt."

Nach dieser Rede näherte sich ein Bauernführer, Krzeptowski aus Zakopane, der Tribüne des Generalinspekteurs der Armee und rief aus: **„Es lebe die Polnische Republik! Es lebe die starke polnische Armee! Es lebe die Volkspartei! Wir verlangen die Rückkehr des Wincenty Witos und seiner Genossen!"**

In diesem Augenblick senkten sich die Fahnen der Organisation der Volkspartei und **Krzeptowski verbeugte sich tief vor dem General Rydz-Śmigły, der mit dem militärischen Gruße erwiderte.** Krzeptowski überreichte dann — wie einige Blätter berichten — dem Generalinspekteur die **Entschließungen** der Kreisorganisation der Volkspartei. **Der Generalinspekteur hat die Resolutionen dankend entgegengenommen.**

Die bäuerliche Volkspartei hat nach alledem volles Recht, die Veranstaltung von Nowosielce als **eine politische Kundgebung von noch nicht genau abzuschätzender, doch ohne Zweifel bedeutender Wirkung** auf ihr Erfolgskonto zu buchen. Die Regierungsblätter, die zunächst nur kurz beschreibende und Wesentliches verschweigende Berichte über die Pyrz-Feier gebracht hatten, sahen sich in Anbetracht dessen, daß die Gesamtveranstaltung von der Autorität des Generalinspekteurs der Armee gedeckt war, veranlaßt, nachträglich dem Bauernhelden und der Feier in Nowosielce besondere Artikel zu widmen. Die Artikel behandeln zwar lediglich die Verbundenheit zwischen Bauernschaft und Armee; doch bleibt die Tatsache bestehen und spricht ihre Sprache, daß die Feier zugleich **eine politische Kundgebung von 150 000 Bauern** war, welche die Forderung nach tiefgreifenden Änderungen im Staat und die Treue zu ihrem Führer Witos mannhaft bekundeten.

All dies geschieht in einer Zeit, wo sich die Stimmungen und Umstände für die Volkspartei eigentümlich günstig gestalten. Einen günstigen Rückschlag dürfte u. a. auch der scharfe Konflikt haben, der zwischen den Konservativen und der Regierung besteht.

Wie in den politischen Kreisen, wo das große Ereignis von Nowosielce eifrig besprochen wird, verlautet, geben jetzt sogar die Sanationspolitiker zu, **„daß die Liquidierung des Parteiwesens als endgültig gescheitert anzusehen sei."** Andererseits weiß man, daß die Bauernschaft,

Polen und Danzig.

Die letzten Ereignisse in Danzig, die Fahrt des Völkerbundskommissars Lester und des Senatspräsidenten Greiser nach Genf, die Tatsache, daß sich der Völkerbundrat noch in dieser Session mit der Danziger Frage befassen wird, gibt einem Teil der polnischen Presse Veranlassung, das Danziger Problem von seinem Standpunkt aus erneut zu beleuchten. Es ist diesmal bemerkenswerter Weise nur die rechtsgerichtete oppositionelle polnische Presse, die sich mit dem Danziger Problem nach dem Rezept ihrer altbekannten Wünsche befaßt, während sich der regierungsfreundliche Teil der Zeitungen des Landes mit eigenen Kommentaren zurückhält.

So bedauert der nationaldemokratische Warschauer **„Dziennik Narodowy"** in einem längeren Artikel zunächst, daß bei den letzten großen Kundgebungen des Festes des Meeres „nicht der Punkt auf das I gesetzt worden sei". Polen besitze zwei Häfen: Gdingen und Danzig. Polen sei stolz auf Gdingen, dürfe aber nicht vergessen, daß Danzig der natürliche Hafen Polens sei, weil er an der Mündung der Weichsel liege. Verliere Polen Danzig, dann habe es keine Anlehnung mehr an die Ostsee. Inzwischen aber ereigne sich in aller Öffentlichkeit eine Tatsache, die geeignet sei, Danzig von Polen zu entfernen und es mit Deutschland zu verbinden.

„Wir sind nicht Gegner der Festsetzung eines modus vivendi mit Deutschland. Wir wissen besser als irgend jemand in Polen, daß die Politik Hitlers gegenüber den Juden und seine Haltung gegenüber dem Kommunismus europäische Bedeutung besitzen; sie sind Handlungen, die mit dem Schutze der Zivilisation und der Kultur der weißen Rasse und seiner Mission in der Welt verbunden sind. Aber wir dürfen nicht, und das betonen wir besonders, für diese Zwecke die Existenz Polens aufgeben. Ein Hinopfern der Existenz Polens wäre es aber, wenn man Danzig Polen wegnehmen sollte. Wir sind nicht der Auffassung, daß Deutschland einen bewaffneten Angriff auf Danzig unternehmen werde. In diesem Falle müßte Polen mit der Waffe in der Hand hervortreten, und ein Krieg zwischen Polen und Deutschland wäre Tatsache. Es droht aber vielmehr eine andere Sache: die langsame stufenweise Entfernung Danzigs von Polen und eine Verbindung mit dem Reich. Wir können sagen, daß eine solche Möglichkeit droht, denn wir beobachten seit Jahren, wie Danzig eine Bindung nach der anderen mit Polen löst und sich dem Reich nähert. Vor mehreren Tagen lasen wir die Erklärung des Führers der Nationalsozialistischen Partei in Danzig, des Herrn Forster, in welcher ausdrücklich die Rede davon ist, daß das Ziel dieser Partei die Rückkehr Danzigs zum Reich sei!

„Die amtliche polnische Politik hat die Augen geschlossen für alles, was zur Erreichung dieses Zieles in Danzig getan worden ist. Mit der Aufstellung der richtigen Forderung, die Beziehungen zum Reich zu normalisieren, hat sie vergessen, daß dies nicht auf Kosten eines Verlustes verschiedener Dinge gehen darf, die für die zukünftige Stellung Polens sehr wichtig sind und wozu u. a. der Verlust Danzigs gehört. Die Gruppe der Piłsudskisten hat viele Sünden auf dem Gewissen. Möge sie Gott davor bewahren, daß man sie einstmals dessen anklagen würde, daß zu ihrer Zeit Polen Danzig verloren habe; denn einem Verlust Danzigs würde der Verlust der Unabhängigkeit Polens folgen. Deutschland geht schrittweise, planmäßig und zielbewußt voran. Es hat in Danzig bereits viele Positionen erobert, und es ist eine dringende Notwendigkeit, diesen Weitermarsch aufzuhalten, bevor es zu spät ist. Dies fordert die ganze öffentliche Meinung Polens von dem polnischen Vertreter auf dem internationalen Forum. Diese öffentliche Meinung ist überrascht über die leeren Demonstrationen und festlichen Umzügen. Eine kühne Erklärung der Polnischen Regierung in punkto Danzig würde auf das polnische Volk und die Meinung des Auslandes einen viel größeren Eindruck machen, als alle Feiertage, Umzüge und Kundgebungen mit ihren schönen Reden zusammengenommen.

„Wir wollen es selbst sehen und wollen, daß es die ganze Welt erfährt, daß Polen Danzig niemals aufgeben wird, daß Polen eine immer engere Vereinigung Danzigs mit Polen wünscht, und daß jeder Angriff auf Danzig einen „casus belli" (Kriegsfall) für Polen bedeutet.

Etwa die gleichen Gedankengänge bringt der ebenfalls nationaldemokratische Posener **„Kurjer Poznański"** in einem Leitartikel zum Ausdruck. Er betont dabei, daß jeder, der das Danziger Problem betrachtet, nur eines erwarte: „eine ausdrückliche Erklärung der Polnischen Regierung in der Form, daß Polen niemals gestatte, daß Deutschland in Danzig alles tue, was es wolle. Das Blatt erwartet weiter, die Polnische Regierung möge eine Entfernung der Völkerbundgarantie nicht zulassen, und daß abgesehen von dem Mandat des Völkerbundes über Danzig die polnische Politik niemals die praktischen Folgeerscheinungen, die sich aus einer Verbindung Danzigs mit Polen ergeben, aufgeben würde. Die Verbindung Danzigs mit Polen sei weder eine Verbindung rechtlicher noch vertragsrechtlicher Natur. Sie beruhe einfach darauf, daß Polen Danzig ernährt, und daß demzufolge die Konsequenzen gezogen werden müssen. Dieses natürliche Recht Polens auf Danzig ist beständig. Die polnische Politik muß auf dem Boden eben dieses Rechtes stehen, sie muß ausdrücklich dartun, daß sich Polens Ansprüche auf Danzig nicht nur auf diese oder jene vertraglichen Bestimmungen stützen." —

Hat die Polnische Regierung dies alles etwa nicht getan?

Polens Auftrag

zu Beseitigung der Danziger Mißverständnisse.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet am 3. Juli aus Genf:

In der Resolution, welche in den Fragen Danzigs Minister Eden als Referent zu bearbeiten hat, soll Polen, als demjenigen Lande, das die auswärtigen Angelegenheiten Danzigs vertritt, die Mission erteilt werden, die im Zusammenhang mit dem Besuch des deutschen Kreuzers „Leizpig" in Danzig entstandenen Mißverständnisse zu beseitigen.

die von den Witos-Leuten geführt wird, es bei diesem großen Anlauf, den sie genommen hat, nicht wird bewenden lassen. Es soll **eine neue große Kundgebung der Bauern in Vorbereitung** sein. **Der Generalinspekteur der Armee** ist **vor ein schweres Staats- und Gewissensproblem gestellt.**

*

Wohin geht Polen?

Alljährlich pflegte die Tagung der Legionäre Polens zu einem großen politischen Ereignis zu werden, weil die Tagungen der Legionäre zu Lebzeiten des Marschalls Pilsudski wichtige Abschnitte bildeten, die oft eine neue innenpolitische Richtung in Polen ankündigten. In den letzten Jahren seines Lebens hatte der Marschall bekanntlich entweder an den Tagungen persönlich teilgenommen, oder er sandte Briefe, die ebenfalls seine grundsätzliche Haltung für die Zukunft ankündigten, wenn auch in den letzten Jahren vom Marschall die unmittelbar aktuellen politischen Fragen nicht mehr berührt wurden.

Im vergangenen Jahre stand die Tagung der Legionäre noch im Zeichen der Trauer um den Marschall. Aus diesem Grunde wurden keine Reden von grundsätzlich innenpolitischem Charakter gehalten.

Anders wird es in diesem Jahre sein. Das Jahr 1936 ist für Polen ein Jahr der verschiedenen Gärungen und des Wandels verschiedener politischer Anschauungen. Auch die Organisation der Legionäre hat einen Wandel erfahren durch den Zusammenschluß der Obersten-Gruppe mit dem Verbande der Legionäre. An der Spitze dieser neuen Organisation steht Oberst Adam Koc, dessen enge Zusammenarbeit mit dem Generalinspekteur Rydz-Smigly allgemein bekannt ist.

Die nächste Tagung der Legionäre findet in Krakau statt. Im Zusammenhang damit, will der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" erfahren haben, daß bei dieser kommenden Tagung der Legionäre im August Worte fallen werden, die von großer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung Polens sein werden. Generalinspekteur Rydz-Smigły wird eine große programmatische Rede halten. Alles, was General Rydz-Smigły bisher gesagt hat, trug mehr den Charakter der inneren Angelegenheiten der Legionär-Organisationen. Die letzte Rede des Generalinspekteurs brachte eine neue Parole für Polen, nämlich die Parole der nationalen Verteidigung. Sie unterstrich den Ernst der Lage, in der sich Polen befindet.

Nunmehr sei die Zeit gekommen, eine programmatische Erklärung vor dem Volk abzugeben, und diese Erklärung wird die Öffentlichkeit auf der kommenden Legionärtagung in Krakau erfahren. Damit wird diese Tagung einen historischen Charakter tragen; denn sie wird einen Wandel in der innenpolitischen Situation des Landes einleiten.

Zusammentritt der Locarno-Mächte am 21. Juli in Brüssel.

Genf, 2. Juli. (PAT.) Im Verlauf der in Genf zwischen Blum, Eden, Delbos und van Zeeland geführten Unterredungen ist beschlossen worden, eine **neue Konferenz der Locarno-Mächte** nach drei Wochen einzuberufen. Zunächst soll die Konferenz **am 21. Juli nach Brüssel** einberufen werden. Ob Italien zu dieser Konferenz eingeladen wird, steht noch nicht fest. Dies hängt von der Haltung ab, welche Italien den Ergebnissen der jetzigen Völkerbundsession gegenüber einnehmen wird und ebenso davon, ob Italien sich an der Konferenz von Montreux beteiligen wird.

Was die Teilnahme Deutschlands an der kommenden Brüsseler Konferenz anbelangt, so hänge sie von der Antwort des Reiches auf die britischen Fragen ab. Wenn um den 10. Juli herum der Deutsche Reichstag einberufen wird, wie man in Genf vermutet, und wenn bei dieser Gelegenheit Reichskanzler Hitler mit seiner Antwort positive Vorschläge machen würde, dann wäre die Teilnahme Deutschlands an der Konferenz nicht ausgeschlossen.

*

Genf und die deutschen Emigranten.

Genf, 3. Juli. (PAT.) Gestern begann in Genf die vom Völkerbund einberufene **internationale Konferenz zur Festlegung der Pässe für die deutschen Emigranten.** **Der Vertreter Polens** auf dieser Konferenz ist der ständige Delegierte beim Völkerbund, Minister Komarnicki, der in der Eröffnungssitzung eine Rede hielt und die Bereitwilligkeit der Polnischen Regierung bekanntgab, an der Lösung dieses Problems teilzunehmen. Minister Komarnicki unterstrich jedoch, daß die der Konferenz vorgelegten Vorschläge unvollständig seien und eine Ergänzung in manchen Punkten erfordern. Minister Komarnicki protestierte besonders gegen Art. 1 des Projektes, der besagt, wer als deutscher Emigrant anzusehen ist. In diesem Artikel wird nämlich nach polnischer Auffassung der Begriff „deutscher Emigrant" außerordentlich eng ausgelegt und entspreche nicht der Wirklichkeit. Es seien darin Kategorien von Personen außeracht gelassen, welche die **Staatsangehörigkeit anderer Länder** (also nicht die deutsche Staatsangehörigkeit) behalten haben, mit ihrem Lande aber, aus welchem sie stammen, seit langen Jahren keinen Kontakt mehr besitzen. Mit ihrem Ursprungslande binde sie nichts mehr, und dieses Land sei für sie trotz der formellen Bindungen ein vollständig fremdes Land. Wenn diese Kategorie von Emigranten aus der Bezeichnung „Emigranten" ausgeschlossen sein sollten, dann würde etwas vollkommen Falsches entstehen. Länder wie Polen mit einer starken jüdischen Emigration müßten dagegen Verwahrung einlegen.

*

Freilassung der italienischen Journalisten.

Die Havas-Agentur meldet aus Genf, daß acht verhaftete Journalisten, die den Zwischenfall im großen Sitzungssaale des Völkerbundes verursachten, wieder in Freiheit gesetzt wurden. Sie wurden jedoch gleichzeitig aufgefordert, den Kanton Genf zu verlassen. Einige Journalisten haben die Absicht, sich vorübergehend in dem nur mehrere Kilometer von Genf entfernten Kanton Vaux niederzulassen und die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten. Die ausgewiesenen Journalisten haben zwei Rechtsanwälte beauftragt, bei der Verwaltungsbehörde Einspruch gegen diesen Beschluß einzulegen.

Der Fall Lester auf der Tagung des Völkerbundrats.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet am 3. Juli aus Genf:

Eine gestern nachmittag abgehaltene private Sitzung des Völkerbundrats hat beschlossen, die Danziger Fragen auf die Tagesordnung der jetzigen Session des Völkerbundrats zu bringen. Aus diesem Grunde wird wahrscheinlich am Sonnabend eine öffentliche Sitzung des Rats stattfinden.

Senatspräsident Greiser ist von diesem Beschluß des Rats in Kenntnis gesetzt worden. Seine Ankunft in Genf wird erwartet. (Danach muß die gestern auch von uns wiedergegebene Meldung des „Berl. Tagebl.", wonach sich Senatspräsident Greiser schon am Donnerstag auf dem Wege nach Genf befunden habe, als verfrüht bezeichnet werden. D. R.)

Als Grundlage für die Resolution, die der Rat wahrscheinlich am Sonnabend beschließen wird, wird der Lagebericht dienen, den der Völkerbundkommissar Lester über Danzig ausgearbeitet hat. Dieser Bericht behandelt die bereits bekannten letzten Vorgänge in Danzig.

Blutige Landarbeiter-Unruhen in der Wojewodschaft Lemberg.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Warschau meldet, ist es am 1. Juli auf dem Gute Ostrow Lituglowski im Kreise Rudek in der Wojewodschaft Lemberg zu einem blutigen Vorfall gekommen. Die in der Umgebung dieses Gutes wohnenden Bauern und Landarbeiter forderten von der Gutsverwaltung die Entfernung der dort angestellten landwirtschaftlichen Saisonarbeiter und forderten darüber hinaus, daß alle Saisonarbeiter im ganzen Kreise entfernt werden sollten. Die ländliche Bevölkerung ließ sich schließlich Ausschreitungen und Schlägereien zuschulden kommen, die eine Unterbrechung der Landarbeit und eine Bedrohung des Friedens und der Sicherheit zur Folge hatten. Aus diesem Grunde wurde eine Polizeibteilung herbeigerufen, die jedoch auf eine herausfordernde und gefahrdrohende Haltung der Menge stieß. Diese setzte sogar zu einem

Sturm auf das Gut

an, wo die Saisonarbeiter beschäftigt waren. Es wurden Maschinen, Geräte und Wirtschaftsgebäude zerstört. Der starke Steinhagel bedrohte die arbeitenden Landarbeiter. Aus der Menge wurden sogar mehrere Schüsse auf das Gut abgegben. Die Polizei versuchte zunächst die anstürmende Bevölkerung durch Tränengasbomben zu zerstreuen. Dies hatte jedoch keinen Erfolg. Daraufhin gab die Polizei eine Schrecksalve ab. Die empörte Menge ließ sich jedoch nicht zurückdrängen, sondern griff weiter an. Die Polizei war nun gezwungen, auf die Angreifer ihre Waffe zu richten.

Es wurden mehrere Personen getötet und viele Personen verletzt.

*

Gesellschaft zur Bekämpfung des Kommunismus in Warschau gegründet.

Unter Führung der Föderation der polnischen Frontkämpfer wurde in Warschau eine Gesellschaft zur Bekämpfung des Kommunismus in allen seinen Erscheinungsformen gegründet. Sie erhält den Namen „Selbstschutz der Bevölkerung". Aufgabe der neuen Gesellschaft ist es, dem Einfluß des Kommunismus durch wissenschaftliche und populäre Veröffentlichungen, durch Vorträge, Versammlungen und Schulungskurse entgegenzutreten und insbesondere die Behörden im Kampf gegen die Anarchie, die pornographische Literatur, umstürzlerische, zersetzende und religionsfeindliche Lesungen zu unterstützen. Gleichzeitig soll durch die Wirksamkeit der Gesellschaft der Wehrgedanke in Polen gefördert werden.

*

Der Posener Schulkurator — Departementsdirektor im Kultusministerium.

Der Kultusminister hat den bisherigen **Schulkurator des Posener Schulbezirks Dr. Michał Pollak** zum **Departementsdirektor im Kultusministerium** ernannt.

Dr. Pollak wurde 1888 in Krakau geboren und beendete auf der Krakauer Universität das philosophische Studium; im Jahre 1912 promovierte er. Seit 1911 übte er das Amt eines Gymnasiallehrers in Krakau, Jaroslau und Lemberg aus. 1918/19 arbeitete er in der Expositur des Landesschulrats in Krakau als Referent und Sekretär des Präsidiums. Von 1919 bis 1931 war er im Kultusministerium in Warschau tätig, 1931 wurde er zum Kurator des Schulbezirks Pommerellen und im Jahre 1932 zum Kurator des Posener Schulbezirks ernannt, wobei beide Schulbezirke in einen Bezirk vereinigt wurden.

Flugzeugzusammenstoß über Thorn.

Über dem linken Weichselufer in der Nähe der Marschall Pilsudski-Brücke stießen in Thorn am Donnerstag zwei Militärflugzeuge zusammen. Das eine Flugzeug stürzte in der Nähe des Pionier-Übungsplatzes in die Weichsel, wobei der Pilot, Unteroffizier Rachmann, den Tod fand. Der Beobachter wurde gerettet. Der Zusammenstoß war von den Badenden am Weichselufer beobachtet worden, die zusammen mit der herbeigerufenen Polizei sich an der Rettungsaktion beteiligten. Bei dem zweiten Flugzeug war ein Rad am Fahrgestell abgerissen worden; der Apparat konnte aber den Flugplatz erreichen und glücklich landen.

Deutsches Reich.

Eugen Klöpfer.

Generalintendant von drei Berliner Theatern.

Im Zuge einer Neuordnung des Berliner Theaterwesens sind die Theater am Nollendorfplatz und in der Saarlandstraße mit der Volksbühne am Horst-Wessel-Platz vereinigt worden. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Göbbels hat den Staatsschauspieler Eugen Klöpfer als Generalintendanten mit der Gesamtführung dieser Theater beauftragt, nachdem der Preußische Ministerpräsident Generaloberst Göring Eugen Klöpfer für diese Aufgabe freigegeben hat.

Im Einvernehmen mit dem Intendanten der preußischen Staatsschauspiele, Gustaf Gründgens, wird Eugen Klöpfer in der nächsten Spielzeit bei den preußischen Staatstheatern noch in zwei Rollen auftreten.

Die Führung der Volksbühne übernimmt Generalintendant Eugen Klöpfer persönlich. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die Führung des Theaters am Nollendorfplatz dem Intendanten Bernhard Graf Solms, die Führung des Theaters in der Saarlandstraße dem Intendanten Ingolf Kuntze, dem derzeitigen Leiter der Reichsfestspiele Heidelberg, übertragen.

Schwerer Unfall des Musikzuges der SS-Leibstandarte.

DNB meldet aus Magdeburg:

Der im ganzen Reich durch seine Konzerte beliebte Musikzug der SS-Leibstandarte wurde am Mittwoch nachmittag von einem schweren Unfall betroffen.

Der Musikzug befand sich in zwei Autobussen auf der Heimkehr von einer Konzertreise im Westen des Reiches. Zwischen Burg und Genthin durchfuhren die Wagen in langsamem Tempo eine stark ansteigende Strecke. Aus der entgegengesetzten Richtung kam von Genthin her ein Lastwagen mit Anhänger der auf der durch einen niedergegangenen Wolkenburch schlüpfrig gewordenen Asphaltstrecke ins Schleudern geriet. Der Fahrer konnte den schweren Zug nicht mehr zum Halten bringen und fuhr gegen einen Baum. Hierbei rutschte der Anhänger s. unglücklich über die Straße, daß er mit voller Wucht die Seitenwand des zweiten Autobusses der SS-Leibstandarte in ihrer ganzen Länge aufriß.

Zwei Männer des Musikzuges waren sofort tot, zwei Mann verstarben kurz nach ihrer Einlieferung im Burger Kreiskrankenhaus. Außerdem befinden sich im Krankenhaus zurzeit noch sechs Schwerverletzte und eine Anzahl von Leichtverletzten.

Der erste Autobus, der die Höhe bereits überwunden hatte, bemerkte von dem Unfall nichts, und erst in Berlin erfuhren die Männer von dem furchtbaren Unglück, das ihre Kameraden betroffen hat. Als die Meldung von dem Unfall in Lichterfelde bekannt wurde, eilte Obergruppenführer Sepp Dietrich sofort zur Unfallstelle und zu den verletzten Kameraden.

Mit der Leibstandarte trauert die gesamte Bewegung um die Toten, die auf so tragische Weise ums Leben kamen.

Urlaub für Hauer Schmidt.

Der Herner Hauer Schmidt, der 177 Stunden unter Tage eingeschlossen war und am Montag von seinen Arbeitskameraden geborgen wurde, ist aus dem Krankenhaus Bergmannsheil in Bochum, das ihn sofort nach seiner Rettung zur Beobachtung aufgenommen hatte, entlassen worden. Wie festgestellt wurde, hat seine Gesundheit glücklicherweise keinerlei ernsten Schaden erlitten. Zusammen mit seiner Frau und seinen beiden Kindern wird Schmidt zunächst auf Veranlassung und auf Kosten der Bergwerks-Gesellschaft „Hibernia", zu der die Zeche Shamrock I/II gehört, einen **vierwöchigen Erholungsurlaub in einer Sommerfrische verbringen.** Alsdann wird er mit seiner Familie die KdF-Fahrt antreten, die ihm von der Deutschen Arbeitsfront zugedacht worden ist.

Kleine Rundschau.

Segelflug-Höhenrekord.

Wie die Fliegerortsgruppe Breslau des Deutschen Luftsportverbandes mitteilt, hat am vergangenen Sonnabend der Segelflug-Hauptlehrer Blech einen deutschen Höhenrekord im Segelflug aufgestellt. Blech hatte sich über dem Breslauer Flughafen hochschleppen lassen, geriet in günstige Aufwinde und erreichte eine Höhe von 3400 Meter Da seine Instrumente vereisten, sah er sich gezwungen, wieder zu landen. Die Rekordleistung wurde mit einem Rhön-Sperber erzielt. Vor diesem Rekordflug hatte Blech schon einen Höhenflug durchgeführt, der bis in die Höhe von 3300 Meter führte, dann aber ebenfalls wegen Vereisung der Instrumente abgebrochen werden mußte.

*

Das Wimbledon-Turnier.

Am Donnerstag kam es im Damen-Einzel zu einer Niederlage der Polin Jędrzejowska, die durch die Amerikanerin Jakobs 6:4, 6:2 geschlagen wurde. Frau Sperling schlug Frau Mathieu 6:3, 6:2. Im Damen-Doppel schlug das amerikanische Paar King—Ingram das Paar Jędrzejowska—Noel 7:5, 3:6, 6:3. Im Herren-Doppel gewann das französische Paar Borotra—Brzgnon gegen Cunninggin—Itoh 6:2, 7:5, 5:7, 6:2, und das amerikanische Paar Alison—van Ryn gegen Grath—Sproule 6:4, 6:3, 6:4.

*

Schwere Gewitter und Wolkenbrüche über Berlin.

Die Reichshauptstadt und ihre Vororte wurden am Mittwoch nachmittag erneut von einer Reihe von örtlichen Gewittern heimgesucht, die zum Teil außerordentlich schwer waren. Zahlreiche Blitzschläge und Wolkenbrüche richteten in verschiedenen Stadtteilen verheerenden Schaden an. Sämtliche Wachen der Berliner Feuerwehr hatten den ganzen Nachmittag über Ausnahmezustand. Weite Strecken des Straßenbahnnetzes konnten wegen Überschwemmungen nicht befahren werden und einzelne U-Bahnabschnitte mußten ebenfalls zeitweise wegen Überflutung außer Betrieb gesetzt werden. Erst gegen 19 Uhr ließen die Unwetter nach.



Turner-Kreistreffen in Kolmar.

In Kolmar fand das 3. Kreis-Wett-Turnen des 1. Kreises der Deutschen Turnerschaft in Polen statt, das einen schönen Verlauf nahm und bei dem die Bromberger, Thorner und Graudenzer Turner gute Erfolge erzielen konnten.

Wir lassen hier die Ergebnisse folgen und behalten uns vor, noch über die einzelnen Veranstaltungen zu berichten.

Zwölfkampf 1. Klasse:

1. Max Simmich, Bromberg, 227,5 Punkte, 2. Alfred Schröck, Bromberg 203,5; 3. Erich Quaß, Bromberg 196,5; 4. Rudolf Weiß, Posen, 196; 5. Gerhard Schwarz, Bromberg, 187,5; 6. Karl Altenburg, Bromberg, 182,5; 7. Kurt Senkbeil, Graudenz, 180,5; 8. Herbert Juretzky, Posen, 175,5; 9. Kurt Röhr, Posen, 167,5 Punkte.

Zwölfkampf 2. Klasse:

1. Walter Winkler, Thorn und Walter Berg, Thorn, mit je 200 Punkten; 2. Willy Deter, Thorn, 195; 3. Kurt Hensel, Posen, 194; 4. Rich. Vetter, Gnesen 193,5; 5. Robert Lause, Birnbaum, 190; 6. Helmut Zimmermann, Neutomischel, 186,5; 7. Ernst Koschowitz, Graudenz, 186; 8. Lothar Goldenstern, Thorn, 184; 9. Heinz Schmidt, Thorn, 183; 10. Erich Franke, Neutomischel, 180,5; 11. Karlheinz Hedrich, Neutomischel, 17[illegible]; 12. Herbert Schulz, Konitz, 178; 13. Rudolf Pintscher, Rogasen, 177; 14. Max Krause, Schwersenz, 172; 15. Ulrich Fehlau, Rogasen, 171; 16. Alfred Sokolowski, Graudenz, 170; 17. Artur Diesterhöft, Schwersenz, 169,5; 18. Georg Hübscher, Bromberg, 165,5; 19. Walter Machholz, Bromberg 104,5; 20. Willy Schurawicke, Bromberg, 164; 21. Edmund Dulleck, Konitz, 160,5 Punkte.

Neunkampf für Ältere:

1. Karl Burmeister, Bromberg-West, 140; 2. Julius Werner, Bromberg-West, 130; 3. Paul Wojciechowski, Neutomischel, 128 Punkte.

Siebenkampf der Turnerinnen 1. Klasse:

1. Hildegard Diethelm, Graudenz 123,5; 2. Hildegard Malthig, Bromberg, 114,5; 3. Marie Schiebusch, Posen, 112; 4. Edith Wandelt, Thorn, 109; 5. Hildegard Woźny, Thorn, und Erika Tausch, Thorn, je 105; 6. Käthe Hübscher, Bromberg, 102,5 Punkte.

Siebenkampf der Turnerinnen 2. Klasse.

1. Ursula Pabst, Posen, 127; 2. Ilse Berg, Thorn, 114; 3. Erna Laufer, Posen, 113; 4. Margarethe Schmidt, Samotschin, und Ruth Pohl, Neutomischel, je 109; 5. Helene Norek, Birnbaum, 106; 6. Edith Balewski, Graudenz, 104,5; 7. Ruth Adloff, Graudenz, Irmgard Kork, Graudenz und Irma Orlovius, Thorn, je 103; 8. Charlotte Wirth, Graudenz, 102,5; 9. Lori Schröter, Gnesen, 102; 10. Liesbeth Gerbstedt, Posen 100,5; 11. Ruth Heidrich, Thorn, 100; 12. Erna Hedtke, Bromberg, 97; 13. Gertrud Tißmer, Neutomischel, 96; 14. Adelheid Prüfer, Neutomischel, 95; 15. Annaliese Herrmann, Samotschin, 94 Punkte.

Fünfkampf der Turner:

1. Max Simmich, Bromberg, 79; 2. Lutz Hoffmeyer, Schwersenz, 77; 3. Gerhard Schwarz, Bromberg, 75 Punkte.

Dreikampf für Ältere:

1. Heinrich Henschel, Schmiegel, 48; 2. Karl Burmeister, Bromberg-West, 45 Punkte.

Vierkampf der Turnerinnen:

1. Ursula Pabst, Posen, 60; 2. Traute Baruschke, Filehne. 58 Punkte.

Einzelkämpfe - Männer.

100 Meter Lauf: 1. Kurt Knittel, MTV Posen und Erich Koschewski, DSC Posen je 12,5 Punkte. **Hochsprung:** 1. Gerhard Draga, DSC Posen, 1,80 Meter. **Weitsprung:** 1. Gerhard Draga, DSC Posen, 6,07; 2. Kurt Knittel, MTV Posen, 5,72 Meter. **Stabhochsprung:** 1. Gerhard Draga, DSC Posen, 3,10 Meter. **Dreisprung:** 1. Gerhard Draga, DSC Posen 11,96 Meter. **Kugelstoß 7¼ Kilo:** 1. Wilhelm Grevenstette, DSC Posen, 10,11 Meter. **Diskuswurf:** 1. Stefan Putz, DSC Posen 33,12; 2. Robert Lause, Birnbaum 32,95 Meter. **Schleuderball:** 1. Max Simmich, Bromberg 51,76. **Speerwurf:** 1. Wilhelm Grevenstette, DSC Posen, 44,40; 2. Wilhelm Pohl, Kolmar, 38,30 Meter.

Einzelkämpfe - Frauen.

Weitsprung: 1. Liesbeth Oehlke, Kolmar, 4,32 Meter. **Kugelstoßen 4 Kilo:** 1. Käthe Schlinke, Birnbaum, 8,85; 2. Marie Schiebusch, Posen, 8,57 Meter. **Schlagballwurf:** 1. Käthe Wolcke, Rogasen, 50,40; 2. Frieda Stephan, Rogasen, 49,80 Meter.

Schwimmen für Männer.

100 Meter Brust: 1. Max Simmich, Bromberg, 1:45,8; 2. Ulrich Fehlau, Rogasen, 1:50 Sekunden. **400 Meter beliebig:** 1. Willy Bösche, DSC Posen, 7:18,4 Sekunden. **Wasserspringen:** 1. Herbert Juretzky, Posen 78 Punkte. **3×50 Meter-Staffel:** 1. MTV Kolmar in 2:10,2 Sek.; 2. MTV Bromberg; 3. MTV Kolmar. **100 Meter für Ältere:** 1. Willy Seeliger, Posen, in 2:13,2 Sekunden.

Schwimmen für Frauen.

50 Meter Brustschwimmen: 1. Ruth Adloff, Graudenz in 53,2 Sekunden.

Die **4×100 Meter-Pendel-Stafette** gewann die erste Mannschaft des DSC Posen mit 50,2 Sekunden.

Kreismeister im Faustball wurde MTV Bromberg gegen MTV Kolmar mit 43:38. Die Faustball-Kreismeisterschaft für Turnerinnen gewann der MTV Birnbaum gegen TV Thorn mit 54:51 Punkten.

*

Endrunde Perry — Cramm im Deutschlandsender.

Am Freitag, dem 3. d. M., überträgt der Deutschlandsender ab 15.30 Uhr einen Funkbericht vom Tenniskampf Perry — von Cramm. Die Höhrer werden also Gelegenheit haben, das auf dem großen Meisterschaftsplatz von Wimbledon stattfindende Endspiel der Männer-Einzelmeisterschaft in seinen einzelnen Phasen mitzuerleben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. Juli.

Wechselnde Bewölkung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung mit strichweisen Niederschlägen an.

Des Glaubens Lebenswert.

Text: Röm. 5, 1—11. Lied: Nr. 153 Mir ist Erbarmung 1, 4.

Man ist oft geneigt, die Glaubensaussagen des Christen für tote dogmatische Formeln zu nehmen, die keinen Wert für die Praxis des Lebens haben. Die Zentralstellung der Reformation bei der Rechtfertigkeit aus Gnaden allein durch den Glauben gehört für Viele zu diesen Dogmen, mit denen sie nichts anzufangen wissen. Und es ist doch keine tote Dogmatik, wenn Luther von diesem vornehmsten Artikel christlichen Glaubens lebte und zehrte. Ihm war es tiefstes religiöses Erleben, aus dem ihm für sein ganzes Tun und Lassen wunderbare Kräfte zuwuchsen. Und das hatte er von Paulus gelernt. Unser Schriftabschnitt (Röm. 5, 1—11) zeigt uns etwas von diesem Lebenswert des Glauben. Im Glauben weiß sich der Apostel gerecht vor Gott, mit ihm versöhnt, der Gotteskindschaft teilhaftig. Und was folgt ihm daraus? Nun hat er nicht nur Frieden der Versöhnung mit Gott, nun weiß er, daß er einen Zutritt zu Gott hat, dem er als sein Kind mit allem kommen kann, was ihn bedrückt oder bewegt. Und in dieser Gewißheit wird er fertig mit Trübsal und Not des Lebens. Als Mensch eines starken Glaubens kann er ausharren in Geduld und sich bewähren im Widerstand gegen alle jene niederziehenden Mächte, die in solchen Lagen sich gewaltig erweisen und in solcher Tapferkeit kann er die Hoffnung behalten, ohne die ja der Mensch dem Augenblick preisgegeben wäre. So beweist und bewährt sich ihm sein Glaube als eine große starke Kraft für das Leben und seine schwersten Stunden. Das sind nicht natürlich, glückliche Anlagen, die ihm Mut und Ruhe und getroste Zuversicht geben, das ist Gnadenwirkung des heiligen Geistes, der ihn zum Glauben geführt und darin erhalten hat. Man sage nicht: Was habe ich denn von Glauben und Frömmigkeit? Vielleicht gar keinen äußeren Vorteil, wohl aber einen inneren Gewinn, um den zu beneiden ist, wer ihn hat: Der Mensch des Glaubens ist ein reicher und starker Mensch!

D. Blau-Posen.

Aus dem Verkehr gezogene Münzen.

Bisher sind in Polen vier Ausgaben von Hartgeld erschienen. Die erste Ausgabe aus dem Jahre 1924 umfaßte sämtliches jetzt noch im Verkehr befindliches Hartgeld aus Messing, Bronze und Nickel nach den Entwürfen von Jastrzembowski, sowie silberne Ein- und Zwei-Złotymünzen nach dem Entwurf von Breyer. Im Jahre 1928 erschienen nach einem Entwurf von Wittig silberne Münzen im Wert von 5 Złoty. Im Jahr darauf erschienen die Nickel-Einzłotymünzen. In der vierten Emission (im Jahre 1930) kamen silberne Münzen nach dem Entwurf von Madeyski im Werte von 2, 5 und 10 Złoty heraus. Ein Teil dieser Münzen wurde bereits aus dem Verkehr gezogen. Mit Rücksicht darauf, daß diese Münzen zur Prägung der nächsten Ausgabe verwendet werden, müßten die Münzsammler die aus dem Verkehr gezogenen Münzen schnellstens ihren Sammlungen einverleiben, da mit der Zeit die Schwierigkeiten, solche Münzen zu erlangen, wachsen werden.

Folgende Münzen wurden bisher aus dem Verkehr gezogen: Einzłotymünzen: nach dem Entwurf von Breyer (1924), Frauenkopf zwischen vier Kornähren (in Frankreich geprägt), sowie eine gleiche Ausgabe ohne Münzzeichen, die 1925 in England geprägt wurde.

Zweizłotymünzen: Entwurf von Breyer, 1924, in drei Ausgaben: mit dem Buchstaben H, in England geprägt, flach, mit dem Münzzeichen der Pariser Münze sowie ohne Zeichen (in Amerika geprägt). Nach demselben Entwurf kamen 1925 noch zwei verschiedene Ausgaben heraus: mit einem Punkt hinter der Jahreszahl (in England geprägt) und ohne Punkt (in Amerika geprägt).

Fünfzłotymünzen: Entwurf von Wittig (Nickel), in fünf verschiedenen Ausgaben: 1928 ohne Münzzeichen (in England geprägt) und mit Münzzeichen (in Polen geprägt), 1930, 1931 und 1932 mit Münzzeichen.

Außer diesen fünf Arten wurde auch noch die 5-Złoty-Gedenkmünze vom Jahr 1930 (Fahne) aus dem Verkehr gezogen, die in zwei Abarten erschienen war, und zwar in flacher und in plastischer Prägung.

Insgesamt wurden also 14 verschiedene Arten von Silbergeld aus dem Verkehr gezogen.

---

§ Wieder ein Badeopfer. Am Mittwoch in den späten Abendstunden begab sich der 26jährige Józef Kołodziejczak, Bahnstraße (Młyńska) 4, an die Brahe, um in der Nähe des Elektrizitätswerkes ein Bad zu nehmen. Plötzlich ging K. unter und ertrank. Erst am Donnerstag konnte die Leiche geborgen werden.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich am Mittwoch nachmittag in der Bülowstraße (Al. Mickiewicza). Der Radfahrer Stanisław Brodnicki, Thornerstraße 56, fuhr auf ein Personenauto auf und stürzte gegen die Windschutzscheibe des Autos, die in Trümmern ging. Durch die Splitter wurde der Chauffeur des Wagens im Gesicht und an den Händen nicht unerheblich verletzt. Der Radfahrer kam mit dem Schrecken davon; sein Rad wurde jedoch vollständig vernichtet.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist der 38jährige Andrzej Kalupa, Danzigerstraße 105. Beim Bau des neuen Krankenhauses stürzten ihm Ziegelsteine auf den rechten Fuß, so daß er mit schweren Quetschungen in das Städtische Krankenhaus geschafft werden mußte.

§ **Zu einer folgenschweren Schlägerei** kam es in Strzelewo zwischen den im gleichen Hause wohnenden Eisenbahnern Ignatz Radecki und dem 52jährigen Weichensteller Franciszek Szweda. Seit einiger Zeit bestand zwischen den Familien der Genannten ein gespanntes Verhältnis. Vor zwei Jahren hatte die Frau Radecka die Frau Szweda mit heißem Wasser begossen, so daß die Letztgenannte mehrere Monate im Krankenhaus verbringen mußte. Als jetzt die Frau Szweda wieder angegriffen wurde, kam es zu einer Schlägerei, in deren Verlauf Radecki dem Szweda mit einem Holzpfahl einen Schlag über den Kopf versetzte, so daß der Weichensteller besinnungslos zu Boden stürzte. Nur hinzueilende Nachbarn konnten verhindern, daß Radecki noch mit einer Mistgabel auf den am Boden liegenden Sz. einstach. Szweda wurde nach Bromberg gebracht und hier in das St. Florianstift eingeliefert. Sein Zustand ist hoffnungslos. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

§ **Gestohlen** wurde dem Ignatz Ligowski, Jägerstraße (Strzelecka) 23, ein Handwagen mit vier Rädern. — Ein Kinderwagen wurde der Frau Jaworska, Posener Platz 7, entwendet. Die Frau war mit ihrem Kinde nach der 6. Schleuse gefahren. Als die Frau mit dem Kinde im Grase lag, entführte ein unbekannter Dieb den Kinderwagen.

§ **Fahrraddiebe vor Gericht.** Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich der 21jährige Arbeiter Michał Jaskota aus dem Kreise Schubin wegen eines Fahrraddiebstahls zu verantworten. Am 17. Juni d. J. stahl der Angeklagte ein Fahrrad. J. wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — Zwei weitere Fahrraddiebe hatten sich in dem 21jährigen Bronisław Sikorski und in dem 19jährigen Walter Raese, beide hier wohnhaft, zu verantworten. Die Angeklagten, die bereits vorbestraft sind, stahlen im Mai d. J. von der Viktoriastraße vor dem Hause Nr. 3 ein dem hier wohnhaften Piotr Konikowski gehörendes Fahrrad im Werte von 150 Złoty. Einige Tage später entwendeten sie vor dem Hause 83 in der Bahnhofstraße zum Schaden des Stanisław Reliz gleichfalls ein Fahrrad im Werte von 170 Złoty. An demselben Tage stahlen sie noch ein zweites Fahrrad, das der hier wohnhafte Florjan Jaskulski vor einem Hause in der Bahnhofstraße ohne Aufsicht hatte stehen lassen. Eines der gestohlenen Fahrräder hatten sie nach Posen verkauft. Obwohl die Angeklagten sich in der Voruntersuchung zu den Fahrraddiebstählen bekannt hatten, versuchen sie jetzt vor Gericht diese zu leugnen. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu je 8 Monaten Gefängnis.

---

v **Argenau** (Gniewkowo), 2. Juli. Aus nicht ermittelter Ursache brach bei dem Landwirt Michał Dąbek in Słońsk ein Schadenfeuer aus, durch welches der Stall und die Scheune eingeäschert wurden. Vom lebenden Inventar fielen mehrere Schweine dem Feuer zum Opfer. Auch verbrannte ein Teil der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. Der Schaden beträgt ca. 5700 Złoty und soll durch Versicherung gedeckt sein.

Zu einer wüsten Schlägerei und Schießerei kam es gelegentlich eines Vergnügens in Kaczkowo. Hierbei wurde ein Mann aus Chrząstowo derartig verprügelt, daß er außer anderen Verletzungen einen Armbruch erlitt. Die Polizei leitete noch an demselben Abend eine strenge Untersuchung ein.

y **Eichdorf** (Kobylarnia), 1. Juli. Gestohlen wurden dem Landwirt Willy Geschke aus Eichdorf zwei Sensen und zehn Hühner. Die Täter sind unerkannt entkommen. Ferner stahlen Diebe dem Einwohner Smarsz aus Eichdorf sechs Zentner Butter. Auch hier entkamen die Täter unbemerkt. Schließlich stahlen Diebe dem Schmiedemeister Radtke aus Zielonke ein Damenfahrrad. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* **Goldfeld** (Trzeciewiec), 3. Juli. Während einer militärischen Übung ging gestern in den Vormittagsstunden ein Militärflugzeug, wahrscheinlich wegen Motordefekts, von 2000 Meter Höhe auf den Weizenschlag des Landwirts Wirth, Goldfeld, nieder. Bei der Landung überschlug sich der Apparat, so daß das Flugzeug abmontiert und abgeschleppt werden mußte. Der Pilot, ein Unteroffizier, wurde leicht verletzt. Der Beobachter, ein Offizier, kam mit einer leichten Betäubung davon.

z **Inowrocław**, 2. Juli. Das traditionelle Schießen der Schützengilde wurde nach mehrwöchiger Unterbrechung am letzten Sonntag beendet. Die Königswürde errang Direktor Skibiński mit 81 Punkten; erster Ritter wurde Jaworowicz mit 71 Punkten und zweiter Ritter Balcerzak mit 68 Punkten.

Zwei jugendliche Vagabunden hatten sich seit einigen Monaten in der hiesigen Umgegend herumgetrieben und ihren Lebensunterhalt durch Betteln bestritten. Diese, der 13jährige Adam Wozniak und der 14jährige Karl Nowicki von hier, wurden nun von der Polizei festgenommen und hatten sich vor Gericht zu verantworten. Dieses verurteilte beide Bettler zur Unterbringung in eine Erziehungsanstalt.

es **Mrotschen** (Mrocza), 2. Juli. Gestohlen wurden dem Ackerbüger Max Rast ein Kalb aus dem Stalle, einem Schlosserlehrling ein Fahrrad, als er in der Molkerei Geld abholte und das Rad vor der Tür stehen ließ, dem Dr. Nawara eine Aktentasche mit Badeanzug und Fernglas; in dem Moment, als er sein Paddelboot aus dem See zog. Dr. Nawara konnte drei Burschen eine Strecke verfolgen, und die sofort eingesetzte Polizei ergriff die Diebe auf dem neuen Markt und nahm ihnen die Beute wieder ab.

z **Pakosch**, 1. Juli. Ein verdächtiger junger Mann nimmt hier bei den Kaufleuten Aufträge für eine Bielitzer Tuchfabrik entgegen, weist aber Muster für Anzugstoffe einer anderen Firma vor, wobei er von den Bestellern Anzahlungen von 5 Złoty verlangt. Da eine Reihe Bestellungen ausgeblieben sind, besteht der Verdacht, daß es sich um einen Betrüger handelt.

Kürzlich entstand in der Wirtschaft des Landwirts J. Nowak ein Brand, der die Scheune und die Ställe mit dem lebenden und toten Inventar vernichtete. Der Schaden wird insgesamt auf 15 000 Złoty geschätzt.

ꝏ **Posen**, 2. Juli. Am gestrigen Tage waren 25 Jahre vergangen, daß der Domherr Professor Dr. Stauer dem hiesigen Domkapitel als Mitglied angehört. Aus diesem Grunde versammelten sich gestern abend im Hause des Jubilars; auf dessen Wunsch von allen öffentlichen Ehrungen abgesehen wurde, Vertreter der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde, des Bezirksverbandes deutscher Katholiken und des Katholischen Gesellenvereins, dessen Präses der Jubilar ist, mit dem Peter Breitinger an der Spitze, um ihm mit den Glückwünschen deutscher Katholiken eine Adresse darzubringen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Nach langer, schwerer Krankheit erlöste Gott heute nachmittag um 3 Uhr unsern lieben, treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den Fleischermeister

Alexander Foth

im 60. Lebensjahre. 5192

Die trauernden Kinder.

Bratwin, den 1. Juli 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 5. d. M., nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Aufgebotsantrag Nr. 23

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der 1. Baumeister **Paul Kluck**, Witwer, wohnhaft in Zippnow, Kreis Walcz, Deutschland, Sohn der verstorbenen Insleute Martin und Anna, geb. Mahlke, zuletzt wohnhaft in Zippnow, Deutschland; 2. **Lella Chmara**, Fräulein, wohnhaft in Małe-Gacno, Tochter des Insmanns u. pensionierten Briefträgers Franciszek Chmara und seiner verstorbenen Frau Susanne geb. Michalke, wohnhaft in Małe Gacno, powiat Tuchola 2227 die Ehe eingehen wollen. Die Bekanntmachung muß erfolgen in Cekcyn, pow. Tuchola u. Zippnow, Kreis Walcz, Deutschland.

Cekcyn, d. 20. Juni 1936.

D. Zivil-Standesbeamte (—) Czerski.

Schule

für

Amateure

und 5080

Kraftwagenführer

von

Zygmunt Kochański

Bydgoszcz

3 Maja 20, Telefon 1185.

Ermäßigte Preise. Für Militärpflichtige 20% Rabatt. Für Auswärtige freie Wohnung. Zur Verfügung. Aufnahme zu jeder Zeit.



Grabdenkmäler

garantiert beste Ausführung zu ermäßigten Preisen, verkauft 5081

Raczkowski.

Grabsteinfabrikation **Marsz. Focha 36.**

Übersetzungen deutsch-polnisch

führt aus. Näheres u. D 4592 an d. Exp. d. Ztg.

Guter, reichl. **Privat-Mittagstisch** bis 4 Uhr **Grunwaldzka 20, W. 6.**

Damenkleider

eleg., sauber, fertigt an 1871 **Michejeff, Pomorska 54.**

Kirchenzettel.

Sonntag, den 5. Juli 1936 (4. Sonntag n. Trinitatis)

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann. Nachm. ½5 Uhr Jungmädchenverein im Gemeindehause. Donnerstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale. Die Amtshandlungen in dieser Woche übernimmt Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 8 Uhr Pf. Eichstädt. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale. Die Amtshandlungen in dieser Woche übernimmt Sup. Aßmann.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pf. Eichstädt. Dienstag nachmittags 4 Uhr Frauenhilfe 6. Schleuse. Jugendvereine wie üblich. Amtswoche Sup. Aßmann.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, nachm. 2 Uhr Jugendbund.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pf. Sichtermann.

Prinzenthal. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Vikar Keding.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Vorm. 8½ Uhr Gebetsstunde, nachmitt. 3½ Uhr Jugendbundstunde, abds. 8 Uhr Evangelisation, Pred. Gnauk. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde Pred. Gnauk.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pred. Durdel, abends 8 Uhr Predigt, Pred. Durdel, nachm. 4 Uhr Jugendstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Wecke.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, nachm. 3½ Uhr Gottesdienst, Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Sonntag vorm. 9½ Uhr Predigt, Pred. D. Fiedler*, im Anschluß Kindergottesdienst, nachmittags 4 Uhr Predigt, Pred. Baumgart. Donnerstag nachm. 3 Uhr Frauenverein, abds. 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Ottelst. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Pfr. Eichstädt.

Kielle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Kruschdorf. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Jugendversammlung.

Lochowo. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst, Vik. Keding.

Grünkirch. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Otterane-Langenau. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

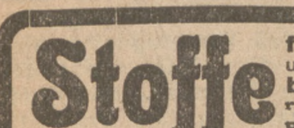
Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Sadke. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst.

Gorsin. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst.



Klavierstimmungen, Reparaturen sachgemäß billig. **Wicherek, Grodzka 8.** 3632



Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak

obrońca prywatny

Bydgoszcz

ul. Gdańska 35 (Haus Grey) 4557 Telefon 1304.

Spanne Gardinen

à Fenster 60 gr 1821 **Sienkiewicza 46.**

SPORT Verein KLUB

ABZEICHEN-FABRIK

P. KINDER

Bydgoszcz

Dworcowa 43

Tel. 18-33

5144

Monogramme

führt erstklassig aus 1834 **Gessler, Promenada 1.**

Neue Matratzen

Jalousien u. Reparatur. **Wegner, Kujawska 20.** 3878

Autsch- und Arbeitsgeschirre. Polstermöbel, Schlafzimmer, Matratzen kaufen Sie am billigsten bei **Waclawski, Długa 59.**

Deutsche Studentin

der Univers. Wilna sucht an Ort u. Stelle, Gut, Sommeraufenthalt gegen Erteilung polnischen Sprachunterrichts. Angebote unter S 5198 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Versilbere

und vernickele sämtliche Massenartik. sow. Hausgeschirr prompt u. billig 2376 **Nowosielski, Bydgoszcz, Gdańska 73.**

Poln. Studentin

die die deutsche Sprache erlernen will, sucht **Sommer-Aufenthalt.** Als Gegenleistung: **Polnischer Sprachunterricht.** Angebote unter A 5199 a. d. Geschäft. d. Zeitg. erb.

Mit Lastauto

übernehme günstig **Transporte aller Art, Umzüge usw.**

Biegański, Bydgoszcz, Mazowiecka 9.

Tel. 3859. 2223

Schön. Erholungs-Ferien-Aufenthalt

an herrlich. Wald und See. 5189

Błoom, Jania-Góra, poczta Świekatowo, pow. Świecie.

Die über Herrn **F. Lau** verbreiteten Gerüchte erkläre ich für **unwahr.**

2228 **Rauhe.**



Markisenstoffe :: Kokosläufer

Erich Dietrich

Bydgoszcz, Gdańska 78.

5114

Heirat

Fleischermstr., evgl., 37 J., Witw., 2 Kind. 6 u. 8 J., m. gut. Gesch., Stadt 30000 Einwohn., wünscht Bek. m. Dame zw. **Heirat.** Verm. erw. Offert. mit Bild unter **A 5186** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Habe gute Partien

für Damen u. Herren **Jurczak,** **Podgórna 7/3.** 2129

Zwecks Heirat

suche für meinen Bruder, 25 Jahre alt, Dame von 20—25 Jahren mit 12—15000 zł Vermögen zur Uebernahme einer Wagenbauerei mit Ölmühle. Off. mit Bild u. **G 2206** a. d. Git. d. Z.

Geldmarkt

10000 zł

zur 1. Stelle auf großes **Mietshaus i. Grudziądz** gesucht. Feuerversich. 100.000 zł. Zinszahlung n. Vereinbarung. Off. u. **Nr. 5092 a. A. Kriedte.**

Offene Stellen

Gesucht zum 1. August oder später, unverheirat.

1. Beamter

auf 2000 Morgen groß. Gut Kujawiens. Offert. unter **L 5181** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Sof. gef. geb., lediger

Landwirt

mögl. **Rechnungsführer** mit **Buchführg.** vertr., der sich für **Versich.-Wesen** eignet, polnisch und deutsch in Wort und Schrift. Referenz., Zeugnisabschr. u. Forderungen u. **Nr. 2221** an die Geschäft. d. Ztg.

Jüngerer

Konditorgehilfe

welcher auch in Bäckerei bewandert ist, von sof. gesucht. Meld. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschrift unter **S 5179** a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.

Molkereigehilfe

5201

für unsere Rahmstation gesucht.

Dwór Szwajcarski, Bydgoszcz, Jackowskiego 26.

Suche für meine Windmühle per sofort einen tüchtigen 5197

Müllergesellen.

Erich Deick, Mlyzki, pow. Wąbrzeźno, Pom.

Für **U.** Gutsgärtnerei junger, fleißiger 5180

Gärtner

gesucht. Lebenslauf, Gehaltsanspr. einsenden. **Froedtke, Rogalin,** pow. Sępólno, Pom.

Evangelische

Buchhalterin

firme Buchführung, deutsche und polnische Korrespondenz, sofort oder später gesucht. — Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. und Lebenslauf unter **M 5159** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Binderin

für Provinz. Zeugnisabschriften, Ansprüche. Offert. **PAR, Poznań,** unt. **55.473.** 5173

Aelterer, alleinstehender Herr sucht bessere

ältere Dame

zur selbständigen Führung des Haushalts. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an **August Wordel, Gruczno,** pow. świeckie. 5161

Für Gutshaush. wird zum 15. 7. ein evangl.

Stubenmädchen

gesucht, das firm ist im Servieren, Glanzplätt., Wäschebehandlg. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind u. **P 5177** a. d. Gschst. d. Z. z. richt.

Stellengesuche

Müller

Ende 20er, **sucht Stellg.** von sofort od. später, a. liebsten Dauerstellung. Offerten unter **K 2216** a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.




4492

Stubenmädchen

zuverlässig und ehrlich, das alle Hausarb. übernimmt, für landwirtsch. Haushalt sofort gesucht. Offerten unter **D 5176** a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.

Gesucht wird ab 15.7. ein

Hausmädchen.

Gehalt 20 zł. Zeugnisabschriften u. Lebenslauf einsenden an **Frau Gutsbesitzer E. Dirksen, Mała-Gronowo,** Post Walichnowy. 5195

Absolvent der Holzgewerbe-Schule, Abteilg. Bauschl. mit ca. 3jähr. Praxis im Sägewerk, Tischl.-Polit. sucht per sofort oder später **Stellung** in **Sägewerk, Büro, Baugeschäft** oder **Handelsunternehmen.** Off. u. **W 5053** an d. Gesch. d. Zt.

Suche Stelle als **2. Beamter oder Eleve**

zw. weit. Ausbildung. Zuschrift. unter **S 2157** a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.





Polstersachen u. Dekorationen

werden angefertigt und angemacht 1913 **A. Witt,** Tapezierermstr. u. Dekorat., **Gamma 5.**

Suche für meinen Geschäftshaushalt ein ev. ordnungsliebendes 5191

Hausmädchen

per 15. 7. 1936. Jetziges Mädchen ist 4½ Jahre tätig. Bewerbung, mit Gehaltsanspr., Zeugn.-Abschr. u. Lichtbild an **Frau Selma Gedamist, Działdowo, Rynek 37.**

Junger, ev. **Landwirt sucht Stellung** als

Beamter

mögl. unt. Leitung des Chefs. Poln. in Wort u. Schrift, in letzt. Stellg. 3½ J. selbständ. geard., mit landw. Buchführg. sowie Behörden vertraut. Zuschrift. unt. **W 5194** a. d. Geschft. d. Ztg. erb.

Landwirt,

30 J. alt, mit 14 j. Praxis, der auf d. best. Gütern Posens und Pommerell. tätig war, **sucht,** gestützt auf gute u. lückenlose Zeugnisse, mit den allerbesten Empfehl., einen ander.

Wirkungskreis

bei bescheid. Anspruch. Zuschrift. unter **A 5005** a. d. Gesch. d. Zeitg. erb.

Suche sofort od. später Stellung als

Gärtner

in Handels-, Guts- od. Privatgärtnerei. Mit allen Arbeiten vertraut, an Selbständigkeit gewöhnt. Habe auch Erfahrung in Bienenzucht u. bin 24 J. alt. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Zuschr. mit Betriebs- und Gehaltsang. u. **F 2205** an die Gst. d. Ztg. erbeten.

Bilanzf. Buchhalterin oder Gutssekretärin

der poln. Sprache firm, sucht **Stellung** von sof. oder später bei kleinen Ansprüchen. Off. unt. **J 2215** an d. Gesch. d. Z.

Bess. Landwirtstochter, ev., 30 J. alt, **sucht Stellung als Wirtin** von sof. od. spät. evtl. in frauenlosem Haushalt. Off. u. **D 2200** a. d. „Deutsche Rundschau".

Fräulein

sucht Stellg. bei alleinstehend. Person oder zu älterem Ehepaar. Familienanschluß und Gehalt erwünscht. Offert. unter **B 5200** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Aelteres Fräulein

sucht Unterkunft bei älterer Dame geg. Hilfe im Haush. ohne Vergütg. Off. u. **K 5013** a. d. Geschäftsst. d. Zg.

Anständ., fleiß. **Mädchen sucht Dauerstellung** von sofort oder 1. 07. 36 als **Stubenmädchen oder Alleinmädchen** in bess. Haushalt. Off. u. **U 4903** a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.

Ehrl., zuverl., saub.

Mädchen

welches selbst. kochen u. backen kann und alle Hausarb. verrichtet, **sucht** in einem bess. Haushalt innerhalb Brombergs Stellung. Ang. unt. **C 2204** an die Gst. d. Z.

Aelt. Mädchen, ehrlich, fleiß. u. bescheid., **sucht** v. 15.7. od. spät. **Stellg.** als

Alleinmädchen

auch b. einzeln. Herrn. Im Kochen sowie in all. häusl. Arbeit. bewand. Off. u. **W 5178** a. d. Gs. d. Z.

Selbstd. Mädchen

27 Jahre, mit gut. Kochkenntn., **sucht Stellg.** als Wirtin in besserem Haush. Off. u. **M 2222** a. d. Gescht. d. Zeitg. erb.

Aelteres Mädchen sucht Stellung als

Aufwartestellen.

Offerten unter **N 2226** a. d. Gescht. d. Zeitg. erb.

---

nach eigenen oder gelieferten Entwürfen fertigt Großdruckerei

A. DITTMANN T. Z O. P.

BYDGOSZCZ

Marsz. Focha Nr. 6

Auf Wunsch Muster und Kostenanschläge unverbindlich

An- und Verkäufe

Wir suchen folgende gebrauchte, gut erhaltene **Müllereimaschinen** zu kaufen:

2 Doppelwalzenstühle 500×300

einen vierteiligen modernen

Plansichter mit 12 Sieben. Angebote bitte zu richten an:

Mühle Ryczywół-młyn

spółdzielczy z ogran. odpow.

5130 **w Ryczywole.**

Wir kaufen

gebrauchte, jedoch gut erhaltene 5169

Filterpressen — Behälter 3—5000 Ltr., Vacuum-Pumpe — Dampfkessel

100—120 m², 8—10 Atm.

Angebote u. „WK" 362 beförd. **Tow. Reklamy Międzyn., Katowice,** Pl. Marsz. Piłsudskiego 11.

Gelegenheitskauf! Besseres **Zinshaus** komfort., Garten, 8×3-Zimmerwohnung, per Kasse erbschaftshalber sofort preiswert. Offert. unter **M 2134** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Halbverdeckwagen

gebraucht, gut erhalt., zu verkaufen. 5120

Państwowa Fabryka Dykt. Bydgoszcz, Fordońska 10

Zinshaus

mit **Geschäft u. Garten** erbschaftsh. bill. zu vk. Off. unt. **A 3300** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Geschäftswagen

verkauft 2015 **Nakielska 27/1.**

Kutschwagen

preiswert zu verkaufen **Heimańska 25.** 1950

Geschäfts-grundstück

in Chodzież für 13000 zł zu verkaufen od. nach Deutschland zu tauschen gesucht. Off. unt. **N 5073** a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.

Kutschwagen

Geschäftswagen, leichte u. **starke Arbeitswagen** stehen zum Verkauf. **A. Ditschkowski,** Żbożowy Rynek 11. 2130

Suche zu kaufen eine 3—400 Morgen große

Wirtschaft

mit gutem Boden, leb. u. tot. Inventar. Off. unt. **F. 5105** an die Gescht. dieser Ztg.

Silbergeld 1996

u. **Altsilber** kauft **B. Kinder,** Dworcowa 43.

Gutes Geschäftsgrundstück

4983

m. gr. Hofraum, Speich. u. Stallung., geeign. f. jed. Untern., weg. Erbregul. günstig zu verk. Off. u. **B 3295** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Fruchtpresse und Kinderklappstuhl

zu verkaufen. 2059 **Fordońska 25.**

---

1 doppelwandig., kupf. Leimkochapparat, Leimkochherd, Leimtöpfe billig zu verkauf. 4972 **Pomorska 13.**

Verkaufe altershalber mein 8 Morg. großes **Landgrundstück** m. leb. u. tot. Invent., 3 km von Bydgoszcz. Off. unt. **O 2143** an die „Deutsche Rundschau".

Gebrauchter, gut erh.

Traktor

zu kaufen gesucht. 5115 **Otto Thieß, Pturnica,** pow. Wąbrzeźno.

2stöckig. Haus

m. Hinterh. krankheitsh. bill. z. verk. Chełmińska 3, Näh. **Grunwaldzka 70,** im Laden. 2237

Zu verkaufen:

24 rm Erlenrollen,

1 m lang.

60 rm Aspenrollen,

1 m lang.

P. Konopat, **St. Terespol,** Pom. 5098

Grundstück

Drogen, Farben, Photo- u. Kolonialw., bietet sicht. Kaufmann Exist., erstk. umständeh. an zahlungsfäh. Käuf. z. verk. Off. unt. **G 3664** a. d. Geschft. d. Zeitg. erb.

150—200 Liter

Vollmilch

nur von Besitzer, sucht sofort **Szczecińska 10, Kolonialwaren.** 2220

Stadtgrundstück

Hauptstr., Lad., 4 Einw., Obst-, Gemüseg. (evtl. m. 7 Mg. Land). Einn. 3000 zł., Preis 15000, Anzahlg. 8—10000 zł. 5190 **Kaczmarek, Mrocza,** ul. Wodna.

Gebrauchte Bohlen

gut erhalten, billig zu verkaufen.

Robert Wierzbicki, Werft Lloyd Bydgoszcz, **Kapuściska.**

Flotter 5jährig. **Wallach** fehlerfrei, sowie ein

Benzinmotor

2 P. S., zu verkauf. 2210 **Bydgoszcz, Fordońska 28**

Pachtungen

Suche Pacht o. **Bachtzinstation** von 200—500 Mg. Ausführl. Angeb. u. Nr. 5193 a. d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz**

Elega. 3jähr. **br. Stute** (Stutbuch) 3jähr. **schw. Fuchswallach** verkauft **Peter Bartel, Sośnówka,** poczta Rudnik, powiat Chełmno. 5174

Pianino

kreuzsaitig, gut erhalt., zu verkaufen. 4984 **O. Hinz, Łasin,** Radzyńska 12.

Kolonialwarengeschäft oder **Bäckerei-Konditorei** sofort zu pachten gesucht. Offerten an **J. Katajczak, Zawiszyn,** pow. Inowrocław 5160

Fabrikräume Werkstätte

zu verm. **Gdańska 86.** 2218

Möbel

Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Chippendale, Speise-, Renaissance-, Herrenzimmer, teils gebraucht 2188

Fr. Kanitz, Tischlermstr., Pomorska 15.

Wohnungen

4 gr. Zimmer

Bad, Balk. u. Nebengel. z. 1. 8. zu vermieten **Promenada 17, Wg. 1.** 2201

Schlafzimmer, Spinde, Bettstellen, Küchenmöbel verkauft bill. **Nakielska 15,** Tischlerei. 2201

Gut erhaltenen 2219

groß. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. **Bl. Piastowski 1, W. 4.**

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer **Chrobrego 23, W. 7.** 1962

Nähmaschine

(Rundschiffchen), gut erhalten, billig abzugeb. **Pomorska 21/13.** 2213

Möbl. Zimmer evtl. auch 2 zu verm. **Gdańska 64, Wg. 5.** 1756

Geschäftshandwagen

zu verk. **Gdańska 23.** 2188

---

2 Zimmer m. Küche, a. w. Wunsch a. möbl., sof. od. spät. z. verm. **Sniadeckich 28, W. 8.** 2198

---

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 152.

Bromberg, Sonnabend, den 4. Juli 1936.

Pommerellen.

3. Juli.

Die deutschfeindlichen Ausschreitungen in Neustadt vor Gericht.

Jetzt hat wieder das Gericht in Neustadt in den Tumultschadensachen vom April vorigen Jahres zwei Urteile gefällt. Der Magistrat ist verurteilt worden, dem Friseur Schiemann und dem Bäckermeister Ellwart die entstandenen Schädenkosten nebst Zinsen und Prozeßkosten voll zu ersetzen.

Nun haben die übrigen Geschädigten, die bis jetzt noch keine Klage eingereicht haben, die Stadtverwaltung aufgefordert, da bis jetzt bereits sechs Prozesse zuungunsten der Stadt entschieden sind, ihre Schäden ohne Klage beim Gericht zu begleichen. Der Magistrat hat auf die Aufforderungen nicht reagiert und läßt es auch hier auf gerichtliche Entscheidungen, die ganz bedeutende Kosten verursachen, ankommen.

Prämiierung von Stuten.

Während des diesjährigen „Tages des Pferdes" wird in Graudenz, Thorn, Stargard, Konitz, Strasburg und Culm eine Prämiierung von edlen Halbblutstuten sowohl mit wie ohne Fohlen stattfinden. Die Pommerellische Landwirtschaftskammer hat dafür Ehren- und Geldpreise ausgesetzt. Geldpreise werden ausschließlich Landwirten mit einem Besitz unter 50 Hektar zuteil. Die Stutenprämiierung findet jedesmal eine Stunde vor Beginn der Veranstaltungen des Tages des Pferdes statt, und zwar in Graudenz am 8. Juli, in Thorn am 10. Juli, in Stargard am 11. Juli, in Konitz am 12. Juli, in Strasburg am 13. Juli; für Culm wird der Termin noch angegeben werden. Den Vorzug bei der Zuerkennung der Preise haben Stuten, die in das Stutbuch des Pommerellischen Verbandes der Züchter des edlen Halbblutes eingetragen sind. Die Nachzucht muß von staatlichen oder gekörten Hengsten abstammen. Die darüber erhaltenen Bescheinigungen sind der Prämiierungskommission vorzulegen. Die Landwirtschaftskammer fordert die Landwirte zur zahlreichen Beschickung der mit dem „Tage des Pferdes" verbundenen Veranstaltungen auf. Meldungen von Stuten zur Prämiierung und der an den Wettbewerben teilnehmenden Gespanne nehmen die Organisationskomitees entgegen. *

Graudenz (Grudziądz)

× **Nach der Statistik über die ansteckenden Krankheiten,** die von der Sanitätsbehörde fortlaufend geführt wird, wurden in der verflossenen Woche in unserer Stadt nur vier Fälle solcher Krankheiten verzeichnet. Es waren dies dreimal Tuberkulose und in einem Falle ägyptische Augenentzündung. *

× **Die erste Verhandlung wegen Verstoßes gegen die Devisenverordnung** fand jetzt vor dem hiesigen Bezirksgericht statt. Angeklagt war ein Bewohner des Ortes Kurki im Kreise Soldau namens Blaskowitz. Er hatte, wie bei einer Grenzzollrevision festgestellt wurde, ein über 2000 Złoty lautendes Sparkassenbuch bei sich, zu dessen Mitnahme er nicht die erforderliche Genehmigung eingeholt hatte. In der Verhandlung entschuldigte sich der Angeklagte damit, daß er von der Verordnung, betreffend die Einschränkungen im Devisenverkehr, keine Kenntnis gehabt habe. Das Urteil lautete auf eine Woche Arrest und 20 Złoty Geldstrafe. *

× **Die Feuerwehr** wird bekanntlich nicht nur zu ihrem eigentlichen Zwecke, der Löschung von Bränden, herangezogen. Während der Badezeit ruft man die Wehr oftmals zur Rettung im Wasser Versunkener oder zur Bergung Ertrunkener. Dazu bedarf die Wehr aber entsprechender Gerätschaften und Bekleidungsstücke, wie z. B. eines Motorbootes, Taucheranzüge usw. Ohne diese Ausstattung bleibt die Arbeit meist wenig erfolgreich. Deshalb gibt sich die Feuerwehr der Hoffnung hin, daß ihr die genannten Ausrüstungsstücke, sei es durch behördliche Maßnahme, sei es auf dem Wege freiwilliger Spendung, baldigst zuteil werden möchten. *

× **Drei Diebstähle** meldete die Donnerstag-Polizeichronik, und zwar bei Leon Hoffmann, Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia) 7, dem Schuhwerk im Werte von 30 Złoty entwendet wurde; bei Franciszek Wolny, Culmerstraße (Chełmińska) 89, dem ein Spitzbube das 50 Złoty Wert besitzende Fahrrad stahl, und bei Weronika Dondolewska, Tuscherdamm (Pierackiego) 52d, die man um Kleidung und Schuhzeug im Werte von 150 Złoty bestahl. *

× **Zu dem Sammeln von Heilkräutern** gehört auch die Einerntung der ja besonders medizinisch wirksamen Blüten der Lindenbäume. Damit ist man — zweifellos im Auftrage des die Heilpflanzen-Beschaffung betreibenden Vereins — zurzeit beschäftigt. Eine Genehmigung der städtischen Behörden zum Pflücken der Blüten im Bereich unserer Stadt ist dazu eingeholt worden. Aber die allzu energische Art, mit der man beim Blütensammeln vorgeht, z. B. in der Lindenstraße (Legjonów), hat bereits bei Passanten Unwillen erregt. Und so beschwert man sich denn öffentlich darüber, daß Sammler, um recht viel Blüten einzuheimsen, die schönen Straßenlinden recht wenig schonen, sondern auch Äste abbrechen und dadurch die Bäume arg beschädigen. Es sollte, so betont man, behördlicherseits dafür gesorgt werden, daß von der Genehmigung zum Lindenblütenernten kein ungehöriger, schadenbringender Gebrauch gemacht wird. Achtsamkeit beim Heilkräutersammeln ist übrigens auch sonst anzuempfehlen, und zwar in bezug auf die Vermeidung von Verlusten, die durch Betreten bestellter Äcker oder von Wiesen den Landwirten zugefügt werden können. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug Donnerstag früh um 7 Uhr 0,73 Meter über Normal, mithin 8 Zentimeter weniger als am Vortage. Die Wassertemperatur betrug unverändert 18 Grad Celsius. — Auf der Strecke Warschau—Dirschau bezw. Warschau—Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Goniec" und „Fredro" bezw. „Warneńczyk", auf der Strecke Danzig—Warschau bezw. Dirschau—Warschau „Mickiewicz" bezw. „Mars" und „Francja" sowie der Schlepper „Szopen" mit einem Kahn mit Sammelgütern. Aus Danzig kommend traf der Schlepper „Neptun" mit je einem mit Weizen und Sammelgütern beladenen Kahn ein, und aus Wloclawek kamen zwei leere Kähne ohne Schlepphilfe. Nach Warschau startete Schlepper „Spółdzielnia Wisła" mit zwei mit Mehl beladenen Kähnen, nach Bromberg Schlepper „Neptun" mit einem leeren Kahn, und nach Danzig Schlepper „Wanda II" mit drei Kähnen mit Stückgütern. **

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 2. Juli, abends 7 Uhr, bis Donnerstag, 9. Juli, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 5. Juli, hat in der Innenstadt die „Rats-Apotheke" (Apteka Radziecka), Breitestraße (ul. Szeroka) 27, Fernsprecher 1250. **

‡ **Ein neues Schnellverkehrsmittel der Eisenbahn** erregte dieser Tage auf dem Hauptbahnhof nicht geringes Aufsehen. Es handelte sich um einen „Lux-Torpedo"-Zug aus den Eisenbahnwerkstätten H. Cegielski in Posen, der auf der Strecke Posen—Thorn eine Probefahrt absolvierte, bei der er eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 102 Stundenkilometern erreichte. Den Abschnitt Posen—Inowrocław legte der Zug in 75 Minuten, den Abschnitt von dort bis Thron in 20 Minuten zurück. Auf der Strecke Posen—Zbąszyn hat derselbe Zug sogar 120 Stundenkilometer erzielt. — Als Antriebskraft dienen zwei Diesel-Motoren, Typ Sauer, von je 175 PS. — Dem Vernehmen nach sollen die neuen Blitzzüge leider nicht auf den Strecken der Eisenbahn-Bezirksdirektionen Thorn und Posen eingesetzt werden. **

v **Die Stadtverwaltung** gibt im Zusammenhang mit dem Umbau der Häuserreihe in der Windstraße (ul. Różana) bekannt, daß ein Teil der Geschäfte aus dieser Straße vorübergehend nach dem Caesarbogen verlegt wurde. — Inzwischen ist auch der Umbau der Häuser und der Straßendecke in Angriff genommen worden, so daß diese Straße bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt werden mußte. Dem Vernehmen nach muß die Straße an der Ecke der Bäckerstraße (ul. Piekary) um ca. ½ Meter gesenkt werden. Der Bürgersteig an der Kirchseite wird bedeutend schmaler werden. Die Arbeiten werden beschleunigt durchgeführt. **

* **Die Anklageschrift** in Sachen der am 8. Juni d. J. stattgefundenen blutigen Arbeitslosendemonstrationen wurde bereits fertiggestellt und dem Bezirksgericht zugestellt. Der Verhandlungstermin ist für Donnerstag, 16. Juli, anberaumt. Der schon mit Spannung erwartete Prozeß wird voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen. Von den Angeklagten, 21 an der Zahl, befinden sich 20 in Untersuchungshaft. Zu der Verhandlung sind 40 Zeugen geladen. — Unabhängig von diesem Prozeß gegen die Teilnehmer an der Zusammenrottung findet später eine Strafverhandlung gegen die nach den Unruhen ausgehobene Kommunistenbande statt. **

* **Frauenmord.** Wie wir kürzlich berichteten, wurde die 28jährige Stanisława Rożycka aus den Unterständen auf der Jakobsvorstadt in der Nacht zum Dienstag in der Nähe des Schießplatzes tot aufgefunden. Wie jetzt bei der Sezierung der Leiche festgestellt werden konnte, wurde das Mädchen durch Erwürgen mit den Händen ermordet. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Sexualmord. — Dem bisherigen Untersuchungsergebnis nach hatte die Ermordete einen Bekannten in Podgorz, mit dem sie in näherem Kontakt stand. Sie traf sich mit ihm öfter in Podgorz. Auch stand sie mit ihrem Bekannten in Briefwechsel. Die Briefe pflegte sie an einem verabredeten Ort niederzulegen. Am kritischen Tage begab sich die R. zu einem Stelldichein, wobei sie jedoch den Brief an ihren Bekannten bei sich trug. Die Umstände sprechen dafür, daß sie in der Nähe der Ballonhalle überfallen wurde. Anscheinend hat man ihr Gewalt angetan und sie dann ermordet. — In Sachen der rätselhaften Ermordung der Rożycka setzt die Polizei die Ermittlungen energisch fort. **

‡ **Durch die Polizei festgenommen** wurden zwei Diebstahlsverdächtige, zwei Personen, die sich mit Insassen des Gerichtsgefängnisses von der Straße aus verständigten, eine Person unter dem Verdacht, eine falsche Aussage gemacht zu haben und eine Person wegen Herumtreibens. — Zur Anzeige gelangten in Stadt- und Landkreis Thorn sechs kleine Diebstähle, ein Betrug, ein Fall unrechtmäßiger Aneignung und eine Übertretung polizeilicher Verwaltungsvorschriften. **

Konitz (Chojnice)

tz **Überfahren** wurde auf der Danziger Chaussee die 7jährige Tochter eines Eisenbahners von einem Lastauto der Firma Kaźmierski. Es ist festgestellt worden, das der Lenker des Wagens keine Schuld an dem Unfall hat. Er schaffte das Kind sofort in das Borromäuskrankenhaus. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. +

tz **Feuer** vernichtete in Melanenhof einen Strohschober des Besitzers Janowski, zu einer Zeit, da die Familie J. nicht zuhause war. Es wird Brandstiftung vermutet, da am Tage vorher Landstreicher in dem Staken übernachtet haben. Der Schaden beträgt 700 Złoty, ist aber durch Versicherung gedeckt. +

Ein Hundertjähriger.

* **Groß-Bösendorf,** 2. Juli. Am 30. Juni vollendete der Rentner August Tews sein hundertstes Lebensjahr. Er, dessen Tatkraft der Bau der evangelischen Kirche in Groß-Bösendorf zu verdanken ist, hatte es sich nicht nehmen lassen, diesen Tag in seinem Gotteshause mit einer Feier zu begehen, an der sich die Gemeinde zahlreich beteiligte. Von seinen noch lebenden Kindern, Enkeln und Urenkeln geleitet wurde er vor der Kirche von Superintendenturverweser Pfarrer Herrmann-Podgorz, dem Ortspfarrer Krause, dem Gemeindekirchenrat und Mitgliedern der Gemeindevertretung erwartet und unter Glockengeläut und Orgelklang auf seinen Ehrenplatz vor dem Altar geleitet, wobei ihn die Gemeinde durch Erheben grüßte. Nach Chor- und Gemeindegesang, Schriftlesung und Gebet sprach der Ortspfarrer unter Zugrundelegung von Jesaja 46, 4 über die Bejahung, die der große Gott seinem Leben und Schaffen hat widerfahrn lassen, während Superintendenturverweser Pfarrer Herrmann auf die Verdienste des Jubilars um Gemeinde und Kirche hinwies, Ehrenurkunde und Glückwunschschreiben des Evangelischen Konsistoriums verlas und die Segenswünsche der Gesamtkirche und des Kirchenkreises Thorn zum Ausdruck brachte. Für die Kirchengemeinde Groß-Bösendorf drückte dem „Vater" Tews, wie ihn Pfarrer Herrmann in seiner Ansprache nannte, Pfarrer Krause die Hand, für den Gemeindekirchenrat sprach Kirchenältester Frank und für die Frauenhilfe deren Vorsitzende Frau Pfarrer Krause. Die Feier schloß mit Gebet und Segenswunsch. Auf dem geräumigen Hof des Tewsschen Anwesens war eine geräumige Kaffeetafel gedeckt, zu deren Beginn als Vertreter des deutschen Generalkonsuls von Küchler in Thorn Vizekonsul Dr. Hecker erschien und in seinen Namen zusammen mit einem Bilde der Marienburg Glückwünsche zum Ausdruck brachte. Für die kirchliche Jugend und den Kirchenchor, der auch hier noch einmal in Tätigkeit trat, sprach Friedrich Barke-Amthal. Auch der Humor kam zu seinem Recht in einem launigen Geburtstagsgedicht, das dem Jubilar von seinem Vetter dem Altsitzer Johann Wunsch-Pensau gewidmet war. Nach etlichen Stunden fröhlichen Beisammenseins trennten sich die Gäste, um dem Jubilar im Kreise seiner Familie eine stille Feier zu ermöglichen. Möge der Lebensabend des Vater Tews so voller Rüstigkeit und Sonnenschein bleiben, wie es sein heutiger Ehrentag war.

August Tews wurde am 30. Juni 1836 in Amthal geboren. Am 14. Februar 1861 verheiratete er sich in Ostrometzko mit Anna Mlitschkowska, mit der er die Silberne, Goldene, Diamantene und Eiserne Hochzeit feiern konnte und die am 26. Juni 1930 nach mehr als 69jähriger Ehe in Amthal im Alter von 87 Jahren 10 Monaten starb. Der Ehe entsprossen fünf Söhne und drei Töchter, von denen je zwei nicht mehr unter den Lebenden weilen. Anläßlich der Weihe des Kirchturms am 4. Juni 1908 wurde ihm das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. In seinem Dorfe bekleidete er mehrmals das Amt des Gemeindevorstehers, während des Baus der evangelischen Kirche Groß-Bösendorf gehörte er der Baukommission an, später dem örtlichen Kirchenvorstand und seit Errichtung der selbständigen Kirchengemeinde im Jahre 1903 der Gemeindevertretung, bis er zum 31. Dezember 1924 wegen seines Alters auf eine Wiederwahl verzichtete, nachdem er drei volle Jahrzehnte seiner Kirche treu gedient hatte. Ein Bild von Vater Tews brachte die „Deutsche Rundschau in Polen" in ihrer Beilage Illustrierte Weltschau Nr. 26 vom vorigen Sonntag. Auch das Regierungsblatt „Dzień Pomorza" widmete ihm in seiner Nummer 99 einen mit seinem Bilde versehenen Artikel.

h **Löbau** (Lubawa), 2. Juli. In Dt. Brzozie (Niem. Brzozie) hiesigen Kreises brach ein Feuer im Gehöft des Landwirts Felix Czepka aus. Verbrannt ist eine strohgedeckte Scheune mit Strohvorräten und eine Häckselmaschine. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

Mittels Einbruchs wurden dem Landwirt Wiśniewski in Kuligi Garderobenstücke im Werte von 100 Złoty gestohlen. — Bisher unbekannte Diebe drangen nächts in die Wohnung des Landmanns Johann Kowalski in Gwiżdzinn ein und entwendeten zwei Schußwaffen und andere Sachen.

p **Neustadt** (Wejherowo), 2. Juli. In einem schmalen Kahn fuhr ein Henryk Pawelczyk auf die See bei Gdingen. Aber schon hinter dem Jachtbassin schlug das Fahrzeug um, und P. ging unter. Er wurde zwar sofort durch Insassen einer Schaluppe gerettet, gab aber bald darauf seinen Geist auf.

h **Soldau** (Działdowo), 2. Juli. Anstatt ihr Geld auf eine Sparkasse oder Bank zu tragen, verwahrte Frau Pstragowski von hier es in einer Kassette im Wäscheschrank. Im September v. J. wurden der Frau P. aus der Kassette 4160 Złoty gestohlen. Der Verdacht fiel auf den 11 Jahre alten Nachbarsohn Johann Elert. Dieser war zusammen mit Kollegen mittels Autos nach Mława gefahren und hatte dort Fahrräder, Taschenuhren und andere Wertsachen gekauft. Etwa 700 Złoty gab er seiner Mutter. Ferner bedachte er auch andere Leute mit Geldbeträgen. Die Polizei beschlagnahmte die gekauften Sachen und konnte auch noch etwa 1500 Złoty Barschaft abnehmen. Nun mußte sich die ganze Gesellschaft vor dem hier tagenden Bezirksgericht verantworten. Das Urteil lautete: Frau Elert und Fr. Dudek je ein Jahr Gefängnis und 50 Złoty Geldstrafe, Frau Dudek sechs Monate Gefängnis und 20 Złoty Geldstrafe. Den Bestraften wurde zweijährige Bewährungsfrist zugesagt. Nach Verkündigung des Urteils erlitt Frau Elert einen Ohnmachtsanfall.

König und Bettler.

Der angehende Zar, der von einem Friseur um die Krone gebracht wurde.

In Schanghai ist in einem Spital in den ärmlichsten Verhältnissen ein Graf Toulouse-Lautrec gestorben, einer der größten Abenteurer dieser Welt, der sogar kurze Zeit König der Bulgaren war. Der Betrüger ist im Kowno-Gebiet geboren. Aus Anlaß seines Todes veröffentlicht der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" über seine Karriere folgenden Bericht:

Die ursprünglich französische Familie der Grafen Toulouse-Lautrec wanderte während der Französischen Revolution nach Rußland aus, wo ihre männlichen Mitglieder in der Armee zu hohen Würden gelangten. Sie waren Generale und Stabschefs. Auch unser Held war der Sohn eines Generals. Er erhielt seine Erziehung in der Militär-Akademie in Petersburg und wurde, 16 Jahre alt, in die Kavalleriegarde des Zaren eingereiht. Drei Jahre später wurde er nach einem großen Skandal aus der Armee entlassen. Der Neffe des Zaren Alexander II., Großfürst Nikolaus hatte beschlossen, eine Revolution hervorzurufen, den Zaren zu stürzen und selbst den Thron der Romanows zu besteigen. Zu diesem Zweck brauchte er Geld. Er stahl aus dem Kirchenschatz kostbare Bilder, deren Verpfändung er dem jungen Gardisten Toulouse-Lautrec anvertraute. Die Verschwörung wurde vereitelt. Aber nach diesem Skandal gelang es dem Fähnrich, wieder in die Armee zurückzukehren. Während des russisch-türkischen Krieges wurde auch Toulouse-Lautrec dem Generalstabe Skobeljews zugeteilt. Der Ausgang des Krieges ist bekannt. Nach der Niederlage der Türken wurde Bulgarien ein halbunabhängiger Staat, der gerade einen Herrscher suchte. Der junge Toulouse-Lautrec glaubte diesem Posten gewachsen zu sein. Er entschloß sich, das gewiß nicht leichte Problem der Königswahl von der materiellen Seite her zu lösen. Der junge Staat brauchte Geld, denn welcher Staat braucht es nicht? Unser Abenteurer erklärte sich bereit, Bulgarien das Geld zu besorgen. Er reiste nach Paris und fand dank seines hochklingenden Namens und einflußreicher Freunde Hilfe bei der Suche nach einer Anleihe. Von dort begab er sich nach Sofia, wo er sich den maßgebenden Kreisen und im besonderen dem bulgarischen Diktator Stafanoff Stambuloff als französischer Aristokrat vorstellte, der hervorragende Beziehungen zu der Finanzwelt unterhalte. Und diese Beziehungen stellten sich nicht ganz als Bluff heraus; denn in der Tat zeigte sich eine Wiener Bank bereit, Bulgarien eine Anleihe in Höhe von 20 Millionen Gulden zu gewähren. Als diese Nachricht bekannt wurde, herrschte in Bulgarien eine ungeheure Freude. Man sagte sich, wer sich denn besser zum König von Bulgarien eignen könne, wenn nicht gerade dieser Mann, der eine wertvolle finanzielle Stütze zu sein versprach.

Toulouse-Lautrec verstand es übrigens in subtiler Weise, Stambuloff von der Richtigkeit dieser Überlegung zu überzeugen. Und so rief das bulgarische Kabinett denn auch wirklich den Grafen Toulouse-Lautrec zum König aus. Aber Bulgarien war immer noch ein Lehnsstaat. Man brauchte die Zustimmung des Sultans. Mit großem Zeremoniell begab sich unser Graf nach Konstantinopel. Die Türkische Regierung bereitete ihm einen feierlichen Empfang. Nach zwei Tagen wurde er durch den französischen Botschafter dem Sultan vorgestellt. Dieser war, so erzählt Toulouse-Lautrec, sehr zuvorkommend und lieb zu mir, drückte mir die Hand und erklärte, er habe nichts dagegen, daß ich König von Bulgarien werde. Alles schien schon in der besten Ordnung, als plötzlich ein Fall eintrat, der mit einem Schlage alles verdarb. Über dieses Thema bestehen verschiedene Lesarten. Alle aber stimmen in einem überein, daß der Sturz des Königs von einem Friseur veranlaßt wurde. Toulouse-Lautrec schildert in seinen Erinnerungen diesen Fall folgendermaßen:

In den Salons meines Hotels empfing ich gerade das Diplomatische Korps, sowie hohe türkische Beamten, lauter Paschas und Bejs. Wir waren im besten Humor, als plötzlich ein Mann hereintrat und mich französisch ansprach:

— Sie kennen mich, nicht wahr?

— Ich antwortete nicht.

— Aber Herr Graf, Sie kennen Ihren Friseur Tibaut nicht, der Sie so viele Male rasiert hat, als Sie noch in der zaristischen Garde in Petersburg waren?

— Sie müssen sich irren, denn ich war niemals in der russischen Garde und überhaupt niemals russischer Offizier.

— Herr Graf, ich irre mich nicht, ich vergesse niemals die Köpfe meiner Kunden.

Die Gäste hörten sich dieses Gespräch höchst verwundert an. Der Friseur aber verschwand und begab sich mit seiner Entdeckung zu den Zeitungen und in die Russische Botschaft. Der russische Botschafter ließ sich unverzüglich mit Petersburg verbinden und erhielt den Befehl, die angehende Königliche Majestät sofort verhaften zu lassen.

Das abenteuerliche Leben des Grafen fand aber damit noch nicht seinen Abschluß. Im Jahre 1890 trat er in Moskau als Nihelist an die Oberfläche, wurde daraufhin nach Sibirien verbannt, flüchtete aus der Gefangenschaft und nahm in Wladywostok als Sprachlehrer Wohnung. Von dort reiste er nach Amerika, kämpfte als Freiwilliger im Spanisch-amerikanischen Kriege und begab sich schließlich nach Frankreich, wo er eine berühmte Schönheit heiratete. Nach einigen Jahren starb seine Frau. Inzwischen erfuhren russische Spitzel seinen Aufenthaltsort, er wurde hinterhältig von ihnen ergriffen und nach Rußland verschleppt. Er kam wieder nach Sibirien; doch im Jahre 1918 gelang es ihm, nach Charbin zu fliehen. Seit 1926 wohnte er in Schanghai, wo er mit der bittersten Not zu kämpfen hatte. Der Graf hatte eine entschiedene Antipathie gegenüber irgendeiner soliden Arbeit und glaubte bis zum Ende seines Lebens, daß ihm noch einmal eine solche Finanzoperation gelingen werde wie die mit der bulgarischen Anleihe. Doch niemand wollte ihm auch nur einen Dollar leihen. Jetzt ruht auf dem Friedhof in Schanghai ein Phantast, König und Bettler.

Solche Phantasten gibt es viele, aber die Welt weiß es nicht.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 5. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 09.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Freuet euch der schönen Erde! 10.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.00: Sonntagsstille im Sommerland. 11.30: Schallplatten. 12.00: Eine Botschaft der Olympischen Komitees der Welt an Deutschland zur XI. Olympiade. 12.30: Mittagskonzert. 14.00: Kinderfunkspiel. 14.30: Schallplatten. 15.00: Eine Viertelstunde Schach. 15.15: Vom ollen Tuckerball. 16.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Schöne Melodien. 19.30: Feier der zehnjährigen Wiederkehr des 1. Parteitages nach Neugründung der Partei in Weimar. 20.00: Zauber des Instruments 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 07.00: Masurengruß vom Dampfer „Löwentin" in Lötzen. 08.30: Morgenmotette des Domchors zu St. Marien in Danzig. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 09.40: Fröhliche Schiffsausfahrt von Lötzen über die masurischen Seen. 10.15: Die Kleinen machen mit der Mutter Entdeckungen. 10.35: Ostpreußische Dichter. 11.00: Unterhaltungskonzert. 11.25: Deutsche Volkslieder für Chor mit Vorsänger von Brahms. 12.00: Eine Botschaft der Olympischen Komitees der Welt an Deutschland zur XI. Olympiade. 12.30: Platzkonzert. 13.05: Rund um Lötzen. 14.00: Schachfunk. 14.45: Schallplatten. 15.40: Was mir blieb — war Johanna. 16.45: Schallplatten. 18.00: Die Feste Boyen. 19.00: Deutsches Volk auf deutscher Erde. 20.00: Fröhliches Lötzen. 22.45: Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Der Tag beginnt. 06.00: Hafenkonzert. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 09.30: Katholische Morgenfeier. 10.00: Uff der Oder bien iech derheeme. 10.50: Der Sunntich-Murga hoot oo schunn seine Surga! 11.25: Bach-Kantate. 12.00: Eine Botschaft der Olympischen Komitees der Welt an Deutschland zur XI. Olympiade. 12.30: Zu Mittag wird tüchtig geblosa. 14.10: Besuch am Sonntag. 14.30: Wandersportlehrer auf dem Lande. 14.50: Uff'm Kanapee! 15.30: Kinderfunk. 16.00: Ohne Fleiß kein Preis. 18.00: Die gefuppte Verwandtschaft. 20.00: Und itze gieht's lus!

Leipzig.

06.00: Bremer Hafenkonzert. 08.00: Musik am Morgen. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Unterhaltungskonzert. 11.25: Herr, gehe nicht ins Gericht. Kantate. 12.00: Eine Botschaft der Olympischen Komitees der Welt an Deutschland zur XI. Olympiade. 12.30: Mittagskonzert. 15.30: Polnische Klaviermusik. 16.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Aus spanischen Singspielen. 19.00: Freudiges Land. 19.30: Feier der zehnjährigen Wiederkehr des 1. Reichsparteitages nach Neugründung der Partei in Weimar. 20.00: Frohes Volk am Feierabend. 22.30: Tanzmusik.

Warschau.

08.03: Schallplatten. 09.00: Gottesdienst. 10.00: Schallplatten. 12.00: Orchestermusik. 15.30: Schallplatten. 17.00: Solistenkonzert. 18.30: Leichte Musik. 21.00: Bunte Sendung. 21.30: Gesangsquartette von Schumann und Mozart. 22.20: Musikalisches Allerlei. 23.00: Schallplatten.

Montag, den 6. Juli.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten. 10.00: Schulfunk. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Neue Lieder. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Kammermusik. 21.00: Die vier Gesellen. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Musik zur „Guten Nacht".

Königsberg - Danzig.

06.30 Frühkonzert. 08.00: Morgen-Andacht. 08.40: Froher Klang. 12.00: Schloßkonzert. 14.10: Heiteres aus dem Ferienheim. 14.25: Schallplatten. 16.20: Nachmittagskonzert. 17.30: Hurra! „Es geht aufs Land". 18.00: Fröhlicher Alltag. 20.10: C. M. von Weber: Der Freiheitssänger. 21.10: Im Strandkorb. 22.20: Theater heute und morgen. 22.40: Musik zur „Guten Nacht".

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Werke schlesischer Komponisten. 16.00: Der Postbeamte im „Dienst am Kunden". 16.20: Schallplatten. 17.00: Nachmittagskonzert. 19.00: Fröhliche Lieder am Abend. 20.10: Der Blaue Montag! 20.30: Musik zur „Guten Nacht".

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Hausfrau. 08.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 11.40: Für den Bauern. 12.00: Schloßkonzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Schallplatten. 17.00: Neue Kunstbücher. 18.00: Fröhlicher Alltag. 19.00: Um die Bastei 'rum. 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. 22.30: Musik zur „Guten Nacht".

Warschau.

07.00: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungskonzert. 16.00: Orchestermusik. 17.00: Violin- und Klaviermusik. 17.30: Gesangsquartette. 19.30: Spanische, französische und schwedische Lieder. 20.00: „Mondschein-Sonate von Beethoven", 21.00: Aus Operetten. 22.15: Tanzmusik. 23.00: Schallplatten.

Dienstag, den 7. Juli.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittagskonzert. 17.50: Lieder der Völker. 18.10: Politische Zeitungsschau. 19.00: Und jetzt ist Feierabend. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Abendkonzert.

Königsberg - Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgen-Andacht. 08.40: Unterhaltungsmusik. 12.00: Mittagskonzert. 14.25: Unterhaltendes zum Singen und Spielen. 16.20: Nachmittagskonzert. 17.45: Ruf aus dem Osten. 18.00: Schallplatten: Trinklieder. 20.10: Wer lacht — hat mehr vom Leben. 21.00: Schwäbische Volksmusik. 22.35: Trio A-Moll von T. Reinecke. 22.55: Schallplatten.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Für die Frau. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Lieder. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Musikalischer Guckkasten. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! 20.10: Neue Musik. 21.15: Der Tausender. Hörspiel. 22.30: Unterhaltungs- und Volksmusik. 23.15: Der Plüddemannsche Frauenchor singt.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittagskonzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. 17.10: Küchenjunge 13. 18.00: Schallplatten. 19.00: Schallplatten. 20.10: Neue Musik. 21.15: Musik der Rokokozeit in Wien. 22.30: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Warschau.

06.50: Leichte Musik. 07.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungskonzert. 16.00: Schallplatten. 17.00: Orchestermusik. 19.00: Orchester- und Solistenkonzert. 20.00: „Der Geist des Wojewoden", Oper von Großmann. 22.45: Schallplatten. 23.00: Tanzmusik.

Mittwoch, den 8. Juli.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten. 10.00: Schulfunk. 11.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Cello und Klavier. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Deutsche Volkslieder. 18.30: Möchten Sie hundert Jahre alt werden? 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.15: Schallplatten. 20.45: Stunde der jungen Nation. 21.35: Musikalische Kleinigkeiten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgen-Andacht. 08.40: Musikalische Frühstückspause. 11.05: Mutter und Kind. 12.00: Mittagskonzert. 14.25: Schallplatten. 16.25: Unterhaltungskonzert. 1800: Wirbel der Melodien. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.45: Stunde der jungen Nation. 21.05: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 22.40: Da, wo die sieben Berge.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Klaviermusik. 17.00: Nachmittagskonzert. 19.00: Wirbel der Melodien. 20.15: Stunde der jungen Nation. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittagskonzert. 1415: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Rund um die Sowjetehe. 16.00: Schallplatten. 18.00: Wirbel der Melodien. 19.00: Das Reichsheer singt. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21.05: Der Bienenstaat. Hörbild. 22.30: Da, wo die sieben Berge.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 16.15: Unterhaltungskonzert. 17.00: Schallplatten. 19.00: Ein Abenteuer in Grinzing." Operette. 20.00: Schallplatten. 21.05: Schallplatten. 21.35: Viola da Gamba. 22.20: Orchestermusik. 23.00: Schallplatten.

Donnerstag, den 9. Juli.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten. 10.00: Schulfunk. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittagskonzert. 15.50: Solistisches Musizieren. 18.20: Erlebnis mit einem Pferd. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Junges Brettl. 20.45: Graener-Brahms-Konzert. 22.00: Nachrichten. 22.30: Olympia in Hellas. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgen-Andacht. 08.40: Konzert. 12.00: Mittagskonzert. 13.15: Mittagskonzert. 14.30: Musik für Violine und Klavier. 1600: Spiele für Kinder. 16.20: Schallplatten. 17.35: Der Osten und die Olympischen Spiele. 18.00: Konzert. 20.10: Tanz-Abend. 22.20: Ein Dom des 1000 jährigen deutschen Schrifttums. 22.35: Heut' wird getanzt.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.05: Für die Frau. 15.30: Violinmusik. 16.10: Professor Havemann spielt. 17.00: Nachmittagskonzert. 1900: Lachende Poeterei. 19.45: Deutsche Schützenfeste. 20.10: Striegler-Konzert. 21.00: Der Mensch, das Tier und etwas Liebe. 22.30: Olympia in Hellas. 22.45: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Hausfrau. 08.30: Konzert. 12.00: Mittagskonzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Schallplatten. 17.20: Ringelhals. 17.40: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Kleine Musik am Abend. 19.00: Romantische Reise nach dem Süden. 20.10: Wie es euch gefällt! 21.00: Abendkonzert. 22.30: Olympia in Hellas. 22.40: Brahms-Konzert 23.25: Heut' wird getanzt!

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Lieder von Grieg. 17.20: Schallplatten. 19.30: Polnische Musik. 20.15: Reger-Konzert. 21.00: Polnische Lieder. 21.30: Schlagerlieder. 22.15: „Hochzeitswunsch", musikalische Sendung. 23.00: Tanzmusik.

Freitag, den 10. Juli.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten. 09.40: Jochen wandert in die Heimat. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Die Werkpause. 13.15: Mittagskonzert. 1400: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittagskonzert. 17.50: Bauernschwank und Scherz. 18.20: Kammermusik. 19.00: Bekannte polnische Tonsetzer. 20.10: Blas-Konzert. 21.00: Melodien aus Operetten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Les indes Galantes.

Königsberg - Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgen-Andacht. 08.40: Musik am Morgen. 12.00: Mittagskonzert. 14.25: Deutsche Minnelieder und Romanzen. 16.20: Nachmittagskonzert. 17.20: Es rauscht das Meer sein ewig Lied. 18.00: Musik zum Feierabend. 19.00: Das verkaufte Echo. 20.10: Abendkonzert. 22.20: Lofotenfischer — Wikingersöhne ziehen in die Weite. 22.40: So nebenbei!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 1200: Mittagskonzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30: Arbeiterschicksal und Arbeiterdichtung. 15.55: Singen im Korn. 16.05: Klaviermusik. 16.50: Gäste aus aller Welt besuchen uns. 17.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Beethovens Klaviersonaten. 20.10: Wir fahren ins Land! 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 11.45: Für den Bauer. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Schallplatten. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Schallplatten. 17.10: Für die Frau. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Musik zum Feierabend. 19.00: Militärkonzert. 20.10: Cosi fan tutte. Komische Oper. 22.30: Wir spielen zum Tanz!

Warschau.

06.50: Militärkonzert. 07.40: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 16.00: Musikalische Miniaturen. 17.00: Lieder 19.00: Polnische Musik und Chorgesang. 21.05: Musikalisches Mosaik. 22.00: Tanzmusik. 23.00: Schallplatten.

Sonnabend, den 11. Juli.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Morgenmusik. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Allerlei musikalische Kurzweil mit Kanons. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16.00: Schallplatten. 18.00: Neue Volkstänze und neue Volkslieder. 19.00: Georg Nettelmann spielt. 20.10: Zuguterletzt. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.00: Morgen-Andacht. 08.40: Froher Klang. 11.00: Kleinkinderfunk. 12.00: Buntes Wochenende. 14.25: Schallplatten 1600: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Schallplatten. 18.30: Wenn euch froher Mut entflieht, will nichts recht gelingen, müßt ihr nur sofort ein Lied froher Weise singen. 19.10: Allerlei mit Orgel. 20.10: Zirkus und Varieté. 22.20: Meisterschaft der deutschen Meere in Zoppot. 22.40: Und morgen ist Sonntag!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.00: Schallplatten. 06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.30: Froher Klang. 10.30: Funk-Kindergarten. 11.00: Von Fahrt und Lager. 12.00: Buntes Wochenende. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Zeitgenössische Lieder. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.30: Schallplatten. 19.00: Nun klingt die Woche aus. Feierabendglocken. 20.10: Fröhlicher Wochenausklang. 22.30: Und morgen ist Sonntag.

Leipzig.

06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.20: Musikalisches Zwischenspiel. 08.30: Froher Klang. 12.00: Buntes Wochenende. 14.15: Schallplatten. 15.20: Kinderstunde im Leipziger Zoo. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.15: Erste, Grüße aus der Sommerfrische. 19.00: Das Lied des Sommers. 20.10: Frohes Volk am Feierabend. 22.30: Und morgen ist Sonntag!

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Militärkonzert. 14.30: Schallplatten. 16.00: Violinmusik. 16.30: Opernarien. 17.00: Orchestermusik. 19.00: Leichte Musik und Gesang. 21.00: Walzer für Klavier. 22.15: Tanzmusik. 23.30: Schallplatten.

Keiner bleibt ungeschoren.

JDP-Wühlarbeit gegen den „Landbund".

Das Deutschtum Westpolens hat im Laufe von zwei Jahren wunderliche Dinge erlebt. Es hat sich seit der „völkisch-verantwortlichen" Arbeit der JDP daran gewöhnt, unaufhörlich Angriffe über Angriffe, Verleumdungen über Verleumdungen, Schmutz über Schmutz hinnehmen zu müssen. Wer einmal die Geschichte dieser letzten beiden Jahre des Deutschtums in Westpolen schreiben wird, der wird mit Entsetzen feststellen, daß eine Partei, angeführt von Konjunkturrittern, die sich die erhabene Idee des Nationalsozialismus vor den eigenen Karren der Geschäftemacherei mit völkischen Dingen spannen wollen, anstatt eine Erstarkung unseres gefährdeten Deutschtums — eine Schwächung gebracht hat, daß an Stelle der Einigkeit und ruhigen volkstumsbewußten Arbeit von einst — Zerwürfnis und Zerstörung, statt Aufbauarbeit — Niederreißen, statt Verantwortung — schlimme Verantwortungslosigkeit eingerissen sind.

Volkstumsarbeit im Auslande kann man schließlich nicht auf die Dauer mit Verleumdungen, Phrasenschwall und öffentlichen Versammlungen machen. Volkstumsarbeit ist schwierig, sie hat ganz wo anders anzusetzen: sie ist still, bescheiden, selbstverständlich — und darum für viele außerordentlich schwer. Mit Entsetzen haben die JDP-„Führer" auch diese Erkenntnis im Laufe der vielen Monate sammeln müssen. Es hat lange gedauert und inzwischen ist viel gefährdet und zerstört worden. Diese eigenartige Schicht von „volkstumsbewußten Führern", die monatelang mit Verleumdungen, Verdrehungen und mit bewußten Unwahrheiten Volkstumsarbeit zu leisten glaubte, hat nun selbst die bittere Feststellung machen müssen, **daß bei dem weitaus größten Teil des Deutschtums, das sich noch die Würde und Anständigkeit eines Auslandsdeutschen erhalten hat, diese Schmutztyraden der JDP an taube Ohren gelangt. War man früher oft erschüttert über die Maßlosigkeit dieses „Kampfes", so ist man heute im Deutschtum längst auf den Standpunkt gekommen, daß diese Verleumdungen und Anwürfe höchstens noch mit einem Lächeln zu quittieren sind.**

Und das ist schlimm — sehr schlimm für die JDP und deren „Führer". Aus diesem Grunde muß sie nun die „Taktik", die „Methoden" und die „Finessen" ihrer Arbeit einem Wandel unterziehen, und sie begann ihre „Volkstumsarbeit" — selbstverständlich mit „Säuberungsaktionen". Zunächst natürlich wollte man die Organisationen „säubern", die von lebenswichtigem Interesse für das Deutschtum sind. Denn aus eigener Kraft etwas Neues, Besseres schaffen, ist schwer oder unmöglich. Wer erinnert sich nicht dieses im eigenen Schmutz steckengebliebenen und erstickten Kampfes der JDP gegen das deutsche Genossenschaftswesen. Ja, man hat es in einem Falle (Rogasen) durch die Querteibereien eines besonders wirtschaftlichen „Sachverständigen" der JDP soweit gebracht, daß eine der blühendsten deutschen Genossenschaften zusammenbrach. **Man hat sich beim deutschen Genossenschaftswesen sehr arg die Finger verbrannt.** An Wirtschaftsdinge zu rühren, die, wenn sie einen Dienst, dem Volk einen Dienst erweisen sollen, von besonnenen, tüchtigen und vor allem fachmännischen Kräften geleitet werden müssen, ist eben sehr gefährlich. Die JDP-Schmetterlinge haben sich am Licht des deutschen Genossenschaftswesens ihre schillernden Flügel peinlich verbrannt.

Danach wollte man eine zweite große deutsche Berufsorganisation zerstören, weil es unter keinen noch so gerissenen Methoden gelang, mit unzulänglichen geistigen Kräften Einfluß auf ihr sachliches Gebahren zu gewinnen. Der „Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft" setzte man den „Verein Deutscher Bauern" entgegen, dieses von jeher am Wachstum behinderte Findelkind, aus der Familie des berüchtigten Reinecke. Auch mit jungdeutschem Lebertran läßt sich das arme Kind (wegen mangelnden gesunden Erbguts) nicht hochpäppeln. Alle Versprechungen blieben Versprechungen, und selbst die „niedrigsten" Beiträge konnten nur ein Köder für diejenigen sein, die niemals zuerst und allein auf das Ergebnis und die Frucht einer Arbeit sehen, sondern aus berufsmäßiger Opposition eben Opposition machen.

Diese bitteren Erfahrungen mit dem VDB will nun die JDP-Leitung in Pommerellen im Arbeitsbereich des „Landbundes" Weichselgau, der großen deutschen landwirtschaftlichen Organisation Pommerellens nicht mehr zum zweiten Mal machen. Trotzdem ist die Zeit gekommen, wo man auch den „Landbund" nicht mehr in Frieden läßt. Man hat letzthin in Dirschau sogar den Guttempler-Orden aufs Korn genommen, obwohl gerade diese Organisation den Bogen der Herren Axmann, Bruno Schulz und Konrad Dirksen völlig fernsteht. **Aber in der blinden Wut des Rumorens schießt man eben dauernd übers Ziel, und es passiert ein Fehltreffer nach dem anderen.**

So wird es auch mit dem „Landbund" sein, der jetzt an der Reihe ist, von der JDP durch einen Zerstörungs-Feldzug geehrt zu werden. Die Absicht, welche die JDP dabei verfolgt, ist die, über alle vereinsrechtlichen und satzungsmäßigen Voraussetzungen hinweg den aus guten Gründen unpolitischen „Landbund" politisch zu „beherrschen". Man verschweigt natürlich diese Absicht und sucht einen geringfügigen Anlaß, um gegen den Vorstand des „Landbundes" schon seit Wochen in der übelsten Weise zu hetzen. Im Kreise Berent hat es nämlich der bekannte Herr Modrow-Bontschek nicht gewollt, daß in Schöneck die Sprechtage des Landbundes in einem deutschen Lokal stattfanden, das ihm nicht gefiel. Er fing an zu wühlen und schließlich veranlaßte er den Kreisvertrauensmann des „Landbundes" (ein JDP-Mitglied), die Sprechtage eigenmächtig in ein anderes deutsches Lokal in Schöneck zu verlegen. Nicht nur, daß hier disziplinlos in die Rechte eines Vorstandes einer Organisation eingegriffen wird (wo bliebe wohl die JDP, wenn nach dem gleichen Muster jeder Obmann gegen die Anordnungen seiner Landesleitung arbeiten würde? — In diesem Falle wirft man ihn ohne jede Zeremonie kopfüber aus der Partei!), man wählte in diesem Fall auch ein Lokal, das den technischen Ansprüchen nicht im entferntesten genügen konnte. Die Landbundführung hat, wie dies jeder vernünftig denkende Mensch als selbstverständlich ansehen wird, die Rückverlegung der Sprechtage angeordnet.

Herr Modrow-Bontscheck verlegte sich nunmehr auf die in letzter Zeit beliebten Methoden des Unterschriftensammelns, der Flugblätter, der öffentlichen Ausfälle usw. Natürlich können JDP-Mitglieder nicht in einem Lokal vorsprechen, wo der Schwiegersohn der Besitzerin Jude ist, wenn dieser Jude auch nicht bei seiner Schwiegermutter wohnt. Mit anderen Worten: **weil die Tochter der Wirtin des für die Sprechtage des Landbundes allein geeigneten deutschen Lokals in Schöneck einen Juden geheiratet hat, fühlt sich Herr Modrow-Bontscheck berufen, den „Landbund Weichselgau" aufzuspalten,** der an jedem Tage mit seiner Arbeit soviel aufbaut, wie die JDP in der gleichen Zeit zerstört. **Damit aber die Heuchelei auch bei dieser primitiven Kriegsursache nicht fehle, vergaß man mitzuteilen, daß sich in dem Lokal des Ortsgruppenleiters der JDP in Schöneck fast täglich Juden aufhalten, und daß dieser Ortsgruppenleiter mit dem Juden Siegfried Meyer auf Du und Du steht!**

Besonders peinlich aber ist der Ausgang der Unterschriftensammlung, denn ein großer Teil der Unterschriften fand sich gegen den Willen der sogenannten Unterzeichner auf der Liste. Für einen Landwirt hat dessen Tochter ohne dessen Wissen und Willen unterzeichnet. Der größte Reinfall bei dieser Unterschriftensammlung aber ist die Tatsache, daß ein jüdischer Landwirt mit unterzeichnet hat. Arm in Arm mit Herrn Modrow-Bontscheck protestiert Herr Sally Hirschwitz aus Neu-Paleschken dagegen, daß die Tochter der Wirtin des Landbund-Lokals in Schöneck einmal einen Juden geheiratet hat, daß damit die Landbundführung schlecht und faul ist, weshalb „alle abtreten" müssen, damit Herr Modrow (Arm in Arm mit Sally Hirschwitz?) für die „Erneuerung" unseres Volkstums neue Wege gehen kann ... Fein, was?!

Der Aufsichtsrat des „Landbundes" hat sich mit diesen Dingen befaßt, hat die Berufung des Herrn Modrow-Bontscheck wegen seines Ausschlusses aus dem Landbund rundweg abgelehnt und hat beschlossen, eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, die nach Genehmigung der seit längerer Zeit eingereichten neuen Satzungen des „Landbundes" erneut die Mitglieder über die Organisationsform befragen wird. Die verführten Mitglieder des Kreises Berent, die ihren Wunsch auf Ausschreibung von Neuwahlen damit begründen, daß die Organe der Verwaltung des „Landbundes" nicht mehr das Vertrauen der Mehrzahl der Mitglieder" genießen, werden Gelegenheit haben, ihre Behauptung zu beweisen.

Diese „Mehrzahl" ist aber eine verschwindend geringe Minderheit. Das weiß man in der JDP, die die um der Partei willen, d. h. also nach verantwortungsloser liberalistischer Manier, die Berufsarbeit der deutschen Landwirtschaft in Pommerellen untergraben will, sehr wohl. Und deswegen möchte man mit der Inszenierung dieser höchst merkwürdigen Geschichte in Schöneck eine Überrumpelung des „Landbundes" vornehmen.

Der „Landbund" aber tut das richtige, was er tun kann: er arbeitet weiter. **Und diese Arbeit wird entscheiden!** Letzten Endes ist die Arbeit immer stärker als das laute Wort und die hohle Phrase. Deshalb marschiert auch die JDP seit Jahr und Tag unermüdlich — auf der Stelle!

Habsburg-Restauration nicht aktuell.

Havas meldet aus Paris:

Bundeskanzler Dr. Schuchnigg, der in Wien durch sein Arbeitsprogramm zurückgehalten ist, wird sich nicht nach Genf begeben können, um an den Arbeiten der Völkerbundversammlung teilzunehmen. In kompetenten österreichischen Kreisen weist man darauf hin, daß selbst, wenn die Anregung zu dieser Reise, die von Genf gekommen ist, die Form einer offiziellen Einladung angenommen hätte, Bundeskanzler Dr. Schuschnigg sehr schwer beim augenblicklichen Stand der Arbeiten der Regierung und der gesetzgebenden Körperschaften dieser Einladung hätte nachkommen können. Im übrigen betont man in denselben Kreisen, daß die innere **und äußere Lage Österreichs von einer Klarheit ist, die nichts zu wünschen übrig läßt. Man verweist vor allen Dingen auf die Unbegründetheit der Gerüchte, die außerhalb Österreichs über die Restaurationsfrage in Umlauf sind. Der offizielle österreichische Gesichtspunkt in dieser Frage wurde schon öfters klar präzisiert. Er bedeutet, daß die Frage der Restauration der Habsburger durchaus keinen aktuellen Charakter hat und daß die Absichten (!) der Österreichischen Regierung sich in dieser Frage nicht geändert haben.**

Die Rolle des Fürsten Starhemberg.

Der „Kurjer Warszawski" will erfahren haben, daß in Paris die römische Diplomatie angeblich Schritte unternehme, um den Quai d'Orsay zu einer wohlwollenden Behandlung der Habsburger Frage zu bewegen, um dadurch Österreich in seiner staatlichen Unabhängigkeit „widerstandsfähiger gegen die Offensive des Nationalsozialismus" zu machen.

Der Bukarester Korrespondent dieses Blattes behauptet, es seien dort neue Pläne aufgetaucht, die im Zusammenhang mit der Person des Fürsten Starhemberg stehen und die zusammen mit der diplomatischen Aktion in der Frage der Wiederkehr der Habsburger im Zusammenhang zu bringen sind. In Rom würde angeblich die Möglichkeit eines Rücktritts des Bundespräsidenten Miklas erörtert. An seine Stelle soll Fürst Starhemberg zum Regenten ernannt werden, der im entsprechenden Augenblick Otto von Habsburg nach Österreich berufen würde. **Die Zurückhaltung Starhembergs nach seiner Entfernung aus der Regierung sei auf einen ausdrücklichen Wunsch Mussolinis zurückzuführen, der ihm geraten haben soll, sich vorübergehend aus der aktiven Politik zurückzuziehen, weil er für ihn eine wichtigere Rolle in Vorbereitung habe. Das Spiel Starhembergs bestand darin, daß er, abseits stehend, es nicht zur Entwaffnung der Heimwehr hat kommen lassen, um sich auf etwas stützen zu können, wenn er die Regentschaft übernimmt, oder wenn ihm die Aufgabe zufällt, die Pläne des österreichischen Legitimismus zu verwirklichen.**

Mussolinis Pläne in bezug auf den Fürsten Starhemberg fänden, so schreibt der Korrespondent des Blattes weiter, ihre Bestätigung in Wien. Solange dort über einen modus vivendi zwischen Österreich und Deutschland verhandelt wurde, mußte Fürst Starhemberg von allen Kombinationen ausgeschlossen werden, weil ihn Deutschland als entschlossenen Feind ansehe, jetzt, da die Aussichten auf eine deutsch-österreichische Verständigung geringer geworden seien (?), da in Österreich die Habsburger Frage im Vordergrund der Innenpolitik stehe, habe sich die Stellung Starhembergs automatisch verstärkt. Mit dieser Tatsache müsse sich das nicht freundlich zu Starhemberg eingestellte katholische Lager und Bundeskanzler Dr. Schuschnigg abfinden.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 3. Juli 1936.

Krakau — 3,07 (— 2,99), Zawichost + 1,14 (+ 1,16), Warschau + 0,87 (+ 0,96), Plock + 0,70 (+ 0,70), Thorn + 0,68 (+ 0,73), Fordon + —,— (+ 0,77), Culm + —,— (+ 0,61), Graudenz + —,— (+ 0.80), Kurzebrak + —,— (+ 0,94), Piekel + —,— (+ 0,23), Dirschau + —,— + 0,16), Einlage + —,— (+ 2,12), Schiewenhorst + —,— + 2,36). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Die furchtbare Waschfrau.

Ein Mann, mit dem sich Goethe herumärgerte. — Joachim Heinrich Campe, der Stiefvater des Robinson, eine „Größe" seiner Zeit.

Am 29. Juni jährte sich der 190. Geburtstag Joachim Heinrich Campes.

Wenn wir Heutigen auf das letzte Drittel des 18. Jahrhunderts zurückblicken, so sehen wir darin Goethes und Schillers Zeit. Aber wir vergessen dabei leicht, daß für die damals Lebenden ganz andere „Werte" das Geistesleben bestimmten, ja daß die Klassiker von Jena-Weimar in schwerem Kampfe standen gegen die herrschende Richtung der Aufklärung und des undeutschen Kosmopolitentums. Am Beispiel eines Schriftstellers wie Joachim Heinrich Campe, dem Theologen, Erzieher, Jugendschriftsteller und Sprach-Reiniger, dessen 190. Geburtstag am 29. Juni zu feiern wäre, läßt sich ein guter Einblick in die Verhältnisse gewinnen.

Campe, geboren zu Deensen bei Brausschweig als Sohn eines Mannes, der wegen einer bürgerlichen Heirat auf seinen Adel Verzicht geleistet, studierte Theologie und Philosophie. Er kam als Hauslehrer nach Tegel ins Haus Humboldt, wo seine Zöglinge mit Vornamen Wilhelm und Alexander heißen. 1776 wurde er Prediger an der Heiligen-Geist-Kirche zu Potsdam, aber schon Ende des Jahres berief ihn Fürst Franz von Dessau als „Educationsrath" an sein „Philanthropin", eine von dem bekannten Basedow geleitete Erziehungsanstalt. Damit war die entscheidende Wendung in Campes Leben gegeben. Ab 1777 betreute er dann im eigenen Heim bei Hamburg einen Kreis von Zöglingen und übernahm 1787 das Schulratsamt in Braunschweig. Nach 1805 lebte er, zum Domherrn ernannt, nur seiner Schulbuchhandlung und seinem Wörter-Buch. Er starb am 22. Oktober 1818. — 37 Bände umfassen seine „Sämtlichen Kinder- und Jugendschriften", 15 Bände die „Allgemeine Revision des Schul- und Erziehungswesens".

Am meisten bekannt gemacht hat Campe sein „Robinson, der Jüngere". Diese pädagogisch behandelte Jugendgeschichte wurde in alle europäischen Sprachen übersetzt und immer wieder neu verlegt und hat weitere zahlreiche Bearbeitungen veranlaßt und beeinflußt.

Es ist der Erzieherstandpunkt, der diese Schrift so allgemein beliebt und belobt machte. Die abenteuerliche Insel-Situation des ursprünglichen englischen Romans wurde zum Anlaß, die Entstehung der Zivilisation aus den primitiven Anfängen darzustellen. Rousseaus Schwärmerei für den Unschuldsstand der ursprünglichen Natur wurde verquickt mit dem Hange der Aufklärer, alles auf das Vernünftige, Sinnlich-faßbare zurückzuführen. Die vernünftige Nützlichkeit galt Campe als das Wichtigste. So schrieb er allen Ernstes, daß das Verdienst dessen, der das Spinnrad erfunden oder den Kartoffelbau bei uns eingeführt habe, höher anzuschlagen sei als das Verdienst des Dichters eine Iliade und Odyssee.

Den Geist solcher Schriftstellerei verraten schon die Titel, die andere Campesche Erzeugnisse tragen, z. B.: „Theophron, oder der erfahrene Ratgeber für die unerfahrene Jugend. Ratschläge für einen ins Leben tretenden Jüngling", oder „Väterlicher Rat für meine Tochter" und dergleichen. Es ist eine merkwürdige Mischung von französischem Nationalismus und englischer Nüchternheit, was sich so zum Jugendvorbild formt. Alle Vorstellungen vom Werden und Entwickeln der Menschheit werden dabei trivialisiert. Defoes Roman vom Robinson ist noch eine brave Abenteuergeschichte, aber der „für die Jugend bearbeitete" Robinson fälscht das heilige Gefühl für die Mythenurgeschichte zum Schaden der Seele in Nüchterlingsplattheit um.

Es gehört in diesem Zusammenhang, zu beachten, daß J. H. Campe 1789 mit seinem Zögling Wilhelm von Humboldt ins Paris der großen Revolution reist und dort sogar französischer Bürger wird. (Er scheint es auch gewesen zu sein, der Schillers Ernennung zum Bürger der Republik veranlaßt hat. Jedenfalls erhielt 1798 der Erstaunte diese merkwürdige Anerkennung durch Campe übersandt.) Campe ließ 1790 begeisterte „Briefe aus Paris zur Zeit der Revolution" erscheinen, und erst unter Napoleon haben die Franzosen den Bürger Campe zum Deutschen zurückbekehrt.

Man muß diese Art der Bereitschaft zum Dienst vor der „Göttin der Vernunft" beachten, wenn man die Haltung unserer Klassiker verstehen will. Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen und Goethes pädagogisch-soziale Schau in den „Wanderjahren" stellen der westlichen, ins Äußere gehenden Revolution die deutsche innerliche und geistige Revolution entgegen.

In den Xenien von 1797 rechneten Schiller und Goethe mit den Zeitgenossen ab. Dabei bekam auch Campe sein Teil als „die furchtbare Waschfrau, welche die Sprache des Teut säubert mit Lauge und Sand". Das zielte auf den Verfasser eines „Wörterbuch der unserer Sprache aufgedrungenen fremden Ausdrücke". — Hatte doch Goethe bereits mit seiner Erstlingstat des „Goetz" über alles Druckdeutsch zurückgegriffen bis dahin, wo der Sprachgeist noch lebendig kraftete. So durften die Xenien mit Recht höhnen, daß derlei Sprachreiniger nur den „Kadaver anatomieren".

Wie weittragend aber die Wirkung solcher Art Pädagogik tatsächlich sind, ermißt man, wenn man sich einmal die merkwürdige Frage stellt: Woher rührt eigentlich der Zorn der späteren Romantiker gegen den „Philister", den sie als Nachtwächter und Popanz zu verspotten nicht müde werden? — Nun, mit dieser Generation stellten sich ja die Zöglinge eben jener Erzieher auf die Weltbühne, und deren Lehre der allzunüchternen Vernünftigkeit schlug alsbald um in Phantasieüberschätzung und Nützlichkeitsverachtung. — Ein nachdenklich stimmendes Ergebnis!

Daß J. H. Campe persönlich tüchtig und treu in seiner Arbeit war, wird durch das Vertrauen bestätigt, das ihm Staatslenker und Eltern entgegenbrachten, aber gerade weil er in großem Umfange zur Wirkung kam, wird daran auch der Grund-Charakter des Aufklärertums so klar, dessen treffendste Benennung die Xenien ebenfalls verraten:

„Sinnreich bist du, die Sprache von fremden Worten zu säubern, nun so sage doch, Freund, wie man Pedant uns **verdeutscht.**"

M. M.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Raubwirtschaft der Franzosen in Żyrardów.

Der Żyrardów-Prozeß vor der Handels-Abteilung des Warschauer Bezirksgerichts, den bekanntlich die polnische Minderheit der Aktien-Inhaber der Żyrardów-A. G. gegen die französische Mehrheit angestrengt hat, hat durch die Aussagen der Sachverständigen ein bezeichnendes Licht auf die Mißwirtschaft der französischen Leitung der Gesellschaft geworfen. Die finanzielle Tätigkeit der Werke ist von Sachverständigen eingehend geprüft worden, das Ergebnis dieser Arbeit liegt dem Gericht in einem 400 Druckseiten umfassenden Band vor. Die Untersuchung der Sachverständigen erstreckte sich auf die Arbeit der Leitung innerhalb von zehn Jahren.

Die Sachverständigen haben errechnet, daß die Franzosen mit dem Hauptaktionär und Leiter Boussac an der Spitze

insgesamt 25 Millionen Złoty als illegale Gelder aus den Betrieben herausgezogen

haben. Es waren hierzu raffinierte Methoden notwendig. Die Auszahlungen des Werkes zugunsten der französischen Teilhaber mußte immer neue Formen annehmen, um diese Auszahlungen juristisch begründen zu können. So ist u. a. festgestellt worden, daß ein besonderes „Bureau für technische Ratschläge" errichtet worden ist. Żyrardów wurde von den französischen Leitern gezwungen, von Zeit zu Zeit von diesem Bureau Informationen, Ratschläge usw. einzuholen, dafür zahlte Żyrardów für einen Dienst, der vollständig wertlos war, 2 Prozent vom Bruttoumsatz (!) Die Inhaber des Bureaus waren gleichzeitig die französischen Hauptaktionäre von Żyrardów. Ein besonderes Kapitel bildet die Geschichte mit der von Żyrardów in Frankreich aufgenommenen Anleihe von 10 Millionen Złoty, um angeblich den Betrieb zu beleben. Die Sachverständigen haben festgestellt,

daß diese Anleihe niemals an Żyrardów überwiesen worden ist,

dafür aber wurden die Amortisationsraten und Zinsen pünktlich entrichtet. Die Steuerrückstände waren ungeheuerlich groß, der Zustand der Maschine katastrophal und die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist im Laufe der Jahre um etwa 50 Prozent zurückgegangen. Die Bilanz der letzten Jahre wies keinen Gewinn mehr auf. In den letzten beiden Jahren seit 1934, also seit der gerichtlichen Zwangsverwaltung von Żyrardów, hat sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 2500 auf 3500 erhöht, Żyrardów hat im letzten Jahr einen Reingewinn von 1,3 Millionen Złoty gebracht und die Umsätze haben sich um 30 Prozent erhöht.

Die Aussagen der Sachverständigen gehen dahin, daß die Rohstoffkäufe der Żyrardów-Werke so getätigt wurden, daß sie einen besonderen Gewinn für die französischen Leiter und Aktionäre abwarfen, während das Unternehmen großen Schaden erlitt. So durfte das Werk von Żyrardów seine Baumwolle nur bei der französischen Gesellschaft „Comptoire d'Industrie Cotoniere de Paris" kaufen, einem Unternehmen, das fast ausschließlich Herrn Boussac gehörte.

Die Baumwolle wurde in der Regel mit 20 bis 30 Prozent über den Börsenpreis bezahlt und war qualitativ viel schlechter.

Die Sachverständigen haben die Differenz der überzahlten Baumwolle mit fünf Millionen Złoty errechnet. Für Zinsen, Tantiemen, Versicherungen usw. sind gleichfalls ungeheuere Summen nach Frankreich gegangen, hinzu kamen, daß unlautere Geschäfte mit Aktienpaketen von Żyrardów getätigt worden sind. Insgesamt sollen 25 Millionen Złoty widerrechtlich aus den Żyrardów-Werken von den Franzosen herausgezogen worden sein.

Der Verteidiger der französischen Angeklagten, Rechtsanwalt Koral, stellte den Antrag, den Prozeß zu vertagen, da er sich mit dem Bericht der Sachverständigen infolge der Kürze der Zeit nicht vertraut machen konnte. Auch der Rechtsanwalt der Klägergruppe stellte den Antrag um Vertagung der Verhandlung, um neue Bilanzen aufzustellen, weil sich inzwischen ergeben habe, daß die Verluste des Werkes in Wirklichkeit viel höher seien.

Das Gericht gab die Erklärung ab, daß über beide Anträge am 17. Juli entschieden werden würde.

Die Reichskennziffer für die Lebenshaltungskosten im Juni.

Die Reichskennziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Juni 1936 auf 124,5 (1913/14 = 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (124,3) um 0,2 v. H. gestiegen. Die Kennziffer für Ernährung hat sich um 0,3 v. H. auf 122,8 und die Kennziffer für Bekleidung um 0,4 v. H. auf 119,5 erhöht; dagegen hat sich die Kennziffer für Heizung und Beleuchtung infolge jahreszeitlich gewährter Preisabschläge für Hausbrandkohle um 0,8 v. H. auf 124,1 ermäßigt. Die Kennziffer für „Verschiedenes" (141,3) und für Wohnung (121,3) blieben unverändert. Das Anziehen der Kennziffer für Ernährung ist hauptsächlich auf die Berücksichtigung der höheren Preise für Gemüse neuer Ernte zurückzuführen.

Unterzeichnung des polnisch-österreichischen Wirtschaftsabkommens.

Wie aus Wien berichtet wird, sind die dort geführten Verhandlungen über das österreichisch-polnische Wirtschaftsabkommen beendet und das Abkommen unterzeichnet worden. Durch dieses neue Abkommen wird der im Oktober 1933 abgeschlossene polnisch-österreichische Handelsvertrag in verschiedenen Punkten abgeändert. Durch die neuen Bestimmungen soll eine Vergrößerung des beiderseitigen Warenverkehrs herbeigeführt werden. Eine Abänderung verschiedener Zollsätze wurde vorgenommen. Österreich verpflichtet sich zu einer vermehrten Einfuhr polnischer Fleischschweine, während Polen Österreich in der Kohlenausfuhr Zugeständnisse gemacht hat.

Die 6 größten Welthäfen.

In den großen Welthäfen gestaltete sich der Seeschiffsverkehr im ersten Vierteljahr 1936 nach Angaben der „Hansa" Deutsche Schiffahrtszeitschrift wie folgt: Newyork 6,18 Mill. NRT angekommene Seeschiffe, London 5,10, Antwerpen 4,98, Rotterdam 4,90, Hamburg 4,51 und Kobe 4,23 Mill. NRT.

Verwaltungsrat der Danziger Staatsbank. Der Senat hat den stellvertretenden Präsidenten des Senats Huth, Senator Rettelsky, Direktor Eggert und Bankdirektor Daßler, deren Amtszeit im Verwaltungsrat der Staatsbank der Freien Stadt Danzig mit Ende Juni abgelaufen war auf weitere drei Jahre zu Mitgliedern des Verwaltungsrats ernannt.

Firmennachrichten.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Graudenz, ul. Kościelna 33, belegenen und im Grundbuch Graudenz, Band I, Blatt 13, auf den Namen der Erben der verstorbenen Aleksandra Rutkowska eingetragenen Grundstücks (zweistöckiges Wohnhaus usw.), am 31. August 1936, 11 Uhr, im Burggericht, Zimmer 2. Schätzungspreis 13 400 Złoty.

Die Einstellung des Transfers und die polnische Ausfuhr.

Die Einstellung des Transfers durch Polen gegenüber den Ländern, mit welchen Polen eine passive Handels- und Zahlungsbilanz hat, dürfte besondere Verhandlungen mit diesen Gläubigerländern zur Folge haben. Bevor die Polnische Regierung zur Einstellung des Transfers schritt, hat sie bekanntlich eine Abordnung in die Gläubiger-Länder geschickt. Diese Abordnung unter Leitung von Professor Krzyżanowski ist nunmehr auf dem Rückwege nach Warschau. Trotzdem werden die Verhandlungen mit Washington, London, Paris und Brüssel fortgesetzt. Der Verhandlungsführer Polens in London, Departementsdirektor Baczyński hat, wie es heißt, bereits das Einverständnis der zuständigen englischen Faktoren erzielt. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, daß die Londoner Bank „Lazart Brothers" bekannt gab, daß die englischen Besitzer polnischer Anleihen pünktlich ihre Kupons eingelöst erhalten. Da Polen mit England eine aktive Zahlungs- und Handelsbilanz besitzt, so ist anzunehmen, daß der Transfer der Verpflichtungen Polens gegenüber England reibungslos und ohne Mißverständnisse vonstatten gehen wird.

Mit Belgien sind gleichfalls Verhandlungen im Gange, die im Auftrage der Polnischen Regierung von Antoni Wieniawski geführt werden. Was Frankreich anbelangt, so wird die weitere Gestaltung der Zahlungsfrage von dem Finanzrat der Polnischen Botschaft in Paris Mohl mit den entsprechenden französischen Stellen erörtert werden. In bezug auf die polnisch-amerikanischen Zahlungsfragen heißt es, daß Professor Adam Krzyżanowski bereits eine entsprechende Regelung erzielt hat.

Im Zusammenhang mit der Einstellung des Transfers erhebt sich die Frage, ob diese Maßnahme zum Schutze des Goldvorrates in der Bank Polski nicht eine Behinderung der polnischen Ausfuhr nach einzelnen Ländern zur Folge haben könnte. Eine für die Finanz- und Wirtschaftsfragen Polens verantwortliche Persönlichkeit will der „Gazeta Handlowa" folgende kategorische Erklärung abgegeben haben:

„Die Einstellung des Transfers dürfte sich nicht nur nicht ungünstig auf unsere Ausfuhr auswirken, sondern schafft vielmehr große reale Möglichkeiten, um über die Erhaltung des augenblicklichen Exportstandardes hinaus einen neuen „zusätzlichen Export" zu schaffen. Ich habe hier in erster Linie die großen Gläubiger-Länder im Sinne, die bei uns eine Reihe ihnen notwendiger Waren erhalten können, wobei diese Waren am polnischen Markt zu außerordentlich günstigen Bedingungen zu haben sind. Dadurch können diese Länder, mit welchen Polen eine passive Handels- und Zahlungsbilanz hat, die Möglichkeit erhalten, die ihnen zustehenden Summen einzutreiben, die von Polen allerdings nicht in Gold und fremder Währung abgedeckt werden können".

Wie vorauszusehen war, hat die Einstellung des Transfers durch Polen die Kurse der polnischen Anleihen in Amerika stark sinken lassen. In den letzten beiden Tagen ist jedoch wieder eine bedeutende Kurserholung eingetreten, wenn auch die ursprünglichen Kurse noch nicht ganz wieder erreicht worden sind.

*

Seit geraumer Zeit sind in Polen Gerüchte im Umlauf, wonach die Polnische Regierung eine Anordnung erlassen werde, daß alle polnischen Staatsbürger gezwungen sein werden, an die Bank Polski jegliche Goldmünzen und ausländischen Devisen abzuführen. Im Zusammenhang damit wird von zuständiger Stelle erklärt, daß keinerlei Absicht besteht, eine solche Anordnung zu veröffentlichen.

Die Wirtschaftslage Polens in der Beleuchtung der Landeswirtschaftsbank.

Die Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) schildert die Wirtschaftslage Polens wie folgt:

Die ungünstigen Erscheinungen am Geldmarkt, welche im April als Folgeerscheinung einer erhöhten Thesaurierung hervortraten, zogen die Notwendigkeit nach sich, die Devisenbewirtschaftung einzuführen; sie sind im Berichtsabschnitt langsam zurückgegangen. Die Abhebungen der Einlagen in den Kreditinstituten haben im Mai angehalten, im Juni haben sie jedoch nachgelassen. Im Monat Juni ist in vielen Instituten ein neues Anwachsen der Einlagen verzeichnet worden. Die aus den Banken herausgezogenen Kapitalien haben im starken Maße die private Investierungstätigkeit gefördert, vornehmlich die Bautätigkeit, sie fanden aber gleichfalls ihre Umsätze in Waren und übrigen Sachwerten. Dadurch sind die Wirtschaftsumsätze und die Industrie-Produktion gehoben worden.

Die erhöhten Umsätze und die größere Produktion hatten eine stärkere Kreditnachfrage zur Folge, deren Befriedigung auf erhebliche Schwierigkeiten stieß, da mit Rücksicht auf die ungünstige Entwicklung der Einlagen die Banken zu einer hohen Kassenbereitschaft gezwungen waren. Die daraus hervorgehende Bargeldknappheit hat die Zahlungsfähigkeit nicht beeinflußt, die im Handel und Industrie sogar etwas besser war als im April. Der Mai-Ultimo war in den Banken verhältnismäßig schwer, es gab aber keinerlei Zahlungsschwierigkeiten. In der ersten Juni-Hälfte war eine ausdrückliche Entlastung festzustellen.

Die stärkere Bau-Investierungstätigkeit sowie die erhöhte Nachfrage des Handels und der Konsumenten nach Waren haben die Industrie-Produktion günstig beeinflußt, besonders im Bereich der Produktionsgüter. Besonders die Hütten-Industrie hat einen hohen Produktionsstand erreicht, wie er seit längerer Zeit nicht mehr notiert wurde. Eine bedeutende Besserung verrät ebenfalls die Metallverarbeitungs-Industrie, die Metall-Industrie, die Holz- und Mineral-Industrie. Ein besonders hoher Beschäftigungsstand war in der chemischen, in der Textil-, in der Bekleidungs- und in der Leder-Industrie zu beobachten. Dank dem erhöhten Bedarf der Industrie stieg der Kohlenabsatz am einheimischen Markt. Die Kohlenausfuhr war etwas schwächer, dagegen erhöhte sich die Ausfuhr von Naphtha-Erzeugnissen.

Die Veredlungs-Industrie hat ihren Beschäftigungsstand erhöht, wodurch die Zahl der registrierten Arbeitslosen um mehr als 60 000 zurückging. Die stärkste Entlastung für den Arbeitsmarkt bedeuteten jedoch die öffentlichen Arbeiten. Eine höhere Kauffähigkeit für Industrie-Erzeugnisse verriet in dieser Saison die Landwirtschaft, deren finanzielle Lage zweifellos besser geworden ist. Ein Besserung haben vor allem die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe zu verzeichnen, welche die Hauptlieferanten von Viehzuchtprodukten sind. Die Preise dieser Produkte haben sich auf einer verhältnismäßig günstigen Höhe gehalten und sind teilweise noch gestiegen.

Das Ansteigen der Handelsumsätze ist im Mai in bedeutendem Rahmen hervorgetreten, sowohl was den Groß- wie den Kleinhandel anbetrifft. Die Warenumsätze mit dem Auslande waren etwas kleiner, die Ausfuhr war nach wie vor größer als die Einfuhr. Die Preise der Waren verrieten im allgemeinen eine steigende Tendenz, insbesondere die Agrarprodukte. Gleichzeitig ist in den Saisonberufen die Tendenz der Arbeiter für Lohnerhöhung stärker geworden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 3. Juli auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 2. Juli. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,35, 89,53 — 89,17, Belgrad —, Berlin —,—, 213,98 — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80 Spanien —,—, 72,70 — 72,40, Holland 360,00, 360,72 — 359,28, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 118,25, 118,54 — 117,96, London 26,49, 26,56 — 26,42, Newyork 5,27³/₄, 5,29 — 5,26¹/₂, Oslo 133,15, 133,48 — 132,82, Paris 35,01, 35,08 — 34,94, Prag 21,95, 21,99 — 21,91, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,65, 136,98 — 136,32, Schweiz 172,90, 173,24 — 172,56, Helsingfors —,—, 11,71 — 11,65, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 42,10 — 41,80.

Berlin, 2. Juli. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,480—2,484, London 12,445—12,475, Holland 169,12—169,46, Norwegen 62,56 bis 62,68, Schweden 64,18—64,30, Belgien 41,98—42,06, Italien 19,53 bis 19,57, Frankreich 16,445—16,485, Schweiz 81,23—81,39, Prag 10,295 bis 10,315, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,25¹/₂ Zł., dto. kleine 5,23¹/₂ Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,40 Zł., 100 Schweizer Frank 172,40 Zł., 100 französische Frank 34,92 Zł., 100 deutsche Reichsmark 132,00, in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 19,50 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 359,00 Zł., Belgisch Belgas 89,10 Zł., ital. Lire 33,00 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 3. Juli. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	15.15	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnen-		
Weizenkleie, gr.	— to	—.—	blumenkuchen	— to	—.—

Richtpreise:

Roggen	14.75—15.00	Weizenkleie, grob	9.50—10.00
Standardweizen	19.50—20.00	Gerstenkleie	11.00—12.00
a) Braugerste	—.—	Winterraps	—.—
b) Einheitsgerste	15.75—16.00	Rübsen	28.00—29.00
c) Sammelg. 114-115 P.	15.25—15.50	blauer Mohn	—.—
d) Wintergerste	14.50—14.75	Senf	—.—
Hafer	15.00—15.75	Leinsamen	—.—
Roggen-		Peluschken	—.—
Auszugmehl 0-30%	22.50—23.00	Wicken	—.—
Roggenm. I 0-50%	22.25—22.50	Seradella	—.—
" I 0-65%	21.00—21.50	Felderbsen	—.—
Roggenm. II 50-65%	17.50—18.25	Viktoriaerbsen	19.00—22.00
Roggen-		Folgererbsen	18.00—20.00
nachmehl 0-95%	17.25—18.00	blaue Lupinen	10.50—11.00
" über 65%	16.25—17.25	gelbe Lupinen	12.50—13.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	34.25—36.25	Gelbklee, enthülst	—.—
Weizenm. IA 0-45%	33.25—34.25	Weißklee	—.—
" IB 0-55%	32.50—33.50	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
" IC 0-60%	31.75—32.75	Rotklee, unger.	—.—
" ID 0-65%	30.75—31.75	Rotklee, gereinigt	—.—
" IIA 20-55%	28.75—29.75	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
" IIB 20-65%	28.25—29.25	engl. Rangras	—.—
" IIC 45-55%	27.25—28.25	Kartoffelflocken	13.50—14.25
" IID 45-65%	26.50—27.50	Leinkuchen	16.25—16.75
" IIE 55-60%	25.25—26.25	Rapskuchen	13.75—14.25
" IIF 55-65%	22.25—22.75	Sonnenblumenkuch.	
" IIG 60-65%	21.25—21.75	42-45%	16.25—17.25
Weizenschrot-		Kokoskuchen	—.—
nachmehl 0-95%	24.25—24.75	Roggenstroh, lose	—.—
Roggenkleie	9.75—10.00	Roggenstroh, gepr.	2.50—3.00
Weizenkleie, fein	9.50—10.00	Netzeheu, lose	6.50—7.00
Weizenkleie, mittelg.	9.00—9.50	Sojaschrot	—.—

Trockenschnitzel 8.00—8.50, Schwedenklee —.—
Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gersten, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	526 to	Speisekartoffel.	47 to	Hafer	57 to
Weizen	252 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	17 to	blauer Mohn	— to	Gemenge	— to
b) Winter- "	125 to	Senf	— to	Wicken	2¹/₂ to
c) Sammel- "	250 to	Gerstenkleie	— to	Baumkernkuch.	— to
Roggenmehl	134 to	Seradella	— to	Sonnenblumen-	
Weizenmehl	39 to	Trockenschnitzel	— to	schrot	— to
Viktoriaerbsen	20 to	Mais	— to	Buchweizen	— to
Feld-Erbsen	— to	Kartoffelflock.	— to	Blaue Lupin.	— to
Folger-Erbsen	16 to	Leinkuchen	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenkleie	68 to	Leinsamen	— to	Tymothee	— to
Weizenkleie	25 to	Haferschrot	— to	Rübsen	[illegible] to

Gesamtangebot 1633 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	20.25—20.50	blauer Mohn	—.—
Roggen, ges., trocken	14.00—14.25	gelbe Lupinen	14.00—14.50
Braugerste	—.—	blaue Lupinen	10.75—11.25
Einheitsgerste	16.00—16.25	Seradella	—.—
Wintergerste	14.50	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	15.75—16.00	Weißklee	—.—
Standardhafer	15.25—15.50	Rotklee, roh, 95-97%	
Roggen-Auszug-		gereinigt	—.—
mehl I 0-30%	21.75—22.00	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I		Senf	32.00—34.00
0-50%	21.25—21.50	Viktoriaerbsen	21.00—23.00
" 0-65%	20.25—20.75	Folgererbsen	20.00—22.00
Roggenmehl II		Klee, gelb,	
50-65%	15.00—16.00	ohne Schalen	—.—
Rogg.-Nachm. 65%	13.50—14.50	Peluschken	—.—
Weizenmehl		Wicken	—.—
I A 0-20%	33.50—35.25	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
" A 0-45%	32.75—33.25	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
" B 0-55%	31.75—32.25	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
" C 0-60%	31.25—31.75	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
" D 0-65%	30.25—30.75	Haferstroh, lose	1.75—2.00
" II A 20-55%	29.50—30.00	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
" B 20-65%	29.00—29.50	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
" D 45-65%	26.50—27.00	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
" F 55-65%	22.25—22.75	Heu, lose	4.25—4.75
" G 60-65%	20.75—21.25	Heu, gepreßt	4.75—5.25
" III A 65-70%	18.75—19.25	Netzeheu lose	5.25—5.75
B 70-75%	16.75—17.25	Netzeheu, gepreßt	6.25—6.75
Roggenkleie	9.00—9.50	Leinkuchen	16.00—16.25
Weizenkleie, mittelg.	8.25—9.00	Rapskuchen	13.75—14.00
Weizenkleie (grob)	9.25—9.75	Speisekartoffeln	—.—
Gerstenkleie	9.75—11.00	Sonnenblumen-	
Raps	40.00—41.00	kuchen 42—43%	16.00—16.50
Leinsamen	—.—	Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 1924,5 to, davon 932 to Roggen, 159 to Weizen, 185 to Gerste, 52 to Hafer.

Warschau, 2. Juli. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 22,00—22,50, Sammelweizen 21,50—22,00, Roggen I 14,75—15,00, Roggen II 14,50—14,75, Einheitshafer 15,50—16,00, Sammelhafer 15,00—15,50, Braugerste 15,75—16,00, Mahlgerste 15,50—15,75, Grützgerste 15,00—15,25, Speisefelderbsen 17,00 bis 18,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken 21,00—22,00, Peluschken 19,00—20,00, dopp. ger. Seradella 27,00—29,00, bl. Lupin. 9,75—10,25, gelbe Lupinen 13,00—13,50, Winterraps —,—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,—, Leinsamen —,—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% reinigt —,—, roher Weißklee 60—70, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 80—100, blauer Mohn —,—, Weizenmehl I A 0-20% 36,00—38,00, A 0-45% 34,00—36,00, B 0-55% 33,00—34,00, C 0-6 % 32,00—33,00, D 0-65% 31,00—32,00, II A 20-55% 30,00—31,00, B 20-65% 28,00—30,00, D 45-65% 25,00—26,00, F 55-65% 24,00—25,00, G 60-65% 23,00—24,00, Roggen-Auszugmehl 0-30% 23,50—24,50, Roggenmehl I 0-50% 23,50—24,50, 0-65% 22,50—23,50, II 50-65% 19,00—19,50, Roggenschrotmehl 0-95% 19,00—19,50, Roggenschrot-Nachmehl 65% 14,50—15,00, grobe Weizenkleie 11,50—12,00, mittelgr. 10,50—11,00, fein 10,50—11,00, Roggenkleie 9,25—9,75, Leinkuchen 16,00 bis 16,50, Rapskuchen 13,25—13,75, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot 22,50—23,00, Speisekartoffeln 3,25—3,75.

Umsätze 1820 to, davon 515 to Roggen. Tendenz: ruhig.